MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

74 (16.3.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58208

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 74. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 16. März 1894.

Ein neues Bombenverbrechen in Paris.

Der Name der französischen Hauptstadt fängt allgemach an, sich mit den unheimlichsten Vorstellungen zu verbinden. Seit dem verbrecherischen Auftreten Ravachols läßt sich eine fast ununterbrochen fortlaufende Kette von Unthaten verfolgen, die theils zur Ausführung gelangten, theils in ihren Vorbereitungen gestört wurden, die Polizei hat fast ausschließlich ihre Aufmerksamkeit auf dieses unholde Gesindel zu konzentriren und jeden Tag kommen Nachrichten von verhafteten Anarchisten. Ob das freilich immer wirkliche Anarchisten sind, überzeugte Anhänger der Propaganda der That, ist mehr als zweifelhaft. Es scheint vielmehr eine blinde Raserei einen großen Theil jener Sorte von Menschen ergriffen zu haben, die ohne Arbeit, ohne jede Energie, sich emporzuraffen, ihr Leben im Pfuhle des gemeinsten Wandels hindämmern, die nichts zu verlieren haben und nur die eine Lust kennen, mit teuflischer Schadenfreude zu zertrümmern und zerschlagen, einerlei, ob sie selbst mit in den Ruin hineingezogen werden. Ein solcher Unmensch scheint auch der Verbrecher gewesen zu sein, der gestern seinen Mordanschlag mit dem Leben büßte.

Nachmittags 3 Uhr erfolgte der Anschlag. Der Schauplatz des Verbrechens war die Madeleine-Kirche, wo für 4 Uhr eine Fastenpredigt mit Sammlung zum Besten der Armen angesetzt war. Der Verbrecher hatte die Bombe unter seinem Ueberzieher verborgen. Als er durch das Portal eintreten wollte, schlug der Thürflügel zu, traf ihn und brachte die Bombe, nach unter dem Portal, zur Explosion. Dem Träger der Bombe wurde der Leib aufgerissen, er blieb auf der Stelle todt. Sein Leichnam blieb liegen, bis die Behörden die Ortsbesichtigung beendet hatten. Außer dem Thäter, der sein Verbrechen mit dem Tode gebüßt hat, ist Niemand verletzt worden. In der Tasche des Getödteten fand man eine Brieftasche mit Papieren, aus denen man die Persönlichkeit festzustellen hofft. Man glaubt, daß der Verbrecher Mitschuldige hat, denn im Augenblick der That versuchte ein Mann fortzulaufen, er wurde aber vom Kirchendiener ergriffen. Der Thäter war anscheinend ein Arbeiter, der seine Sonntagskleider angelegt hatte; es scheint, daß er seine Bombe während der Predigt unter die Gläubigen schleudern wollte. Der Polizeipräfekt, der Justizminister und andere hohe Beamte erschienen alsbald am Thatorte. In der Brieftasche des Verbrechers fand man unter Anderem zahlreiche Zeitungsausschnitte, sowie Photographieen von Ravachol und anderen Anarchisten. Im Augenblicke der Explosion waren viele Frauen in der Kirche in Erwartung der Fastenpredigt. Sie stürzten den Thüren zu, fanden sie aber bereits geschlossen. Außer dem bereits Erwähnten wurde noch ein zweiter Verdächtiger gefaßt. Beide mußten vor der Wuth der Menge, die sie lynchen wollte, beschützt werden. Der Knall der Explosion war so heftig, daß er bis zur Deputirtenkammer, im „Grand Café" und selbst bis in die Rue Rivoli hinein und bis zur Rue des Pyramides gehört wurde. Sofort nach der That belagerte eine dichte Menschenmenge die Madeleinekirche, aber die Polizei hatte die Kirche bereits abgesperrt und ließ Niemand eintreten.

Ein anderer Bericht aus Paris hebt noch hervor, daß der Leichnam des Verbrechers derart verstümmelt worden sei, daß man kaum seine Persönlichkeit feststellen könne. Doch aber glaubt der Polizeipräfekt, daß die Identität desselben mit jenem Verbrecher feststehe, welcher unlängst die Bomben in die Hotels der Rüe St. Jacques und Faubourg St. Martin geworfen hatte.

Eine furchtbare Erregung rief die Kunde von dem Verbrechen in der Deputirtenkammer hervor. Wurde doch das Andenken an das Bild grausiger Verwüstung dadurch wieder wachgerufen, das erst vor kurzen Monaten Verbrecherhand in der Kammer selbst anrichtete.

Für Paris dürften sich die Folgen all' dieser Verbrechen besonders auch in wirthschaftlicher Beziehung geltend machen. Es strömt in dem sogenannten modernen Babel an der Seine alljährlich eine ungemessene Zahl von Fremden aus aller Herren Länder zusammen, um dort in der denkbar raffinirtesten Weise das Geld unter die Leute zu bringen. Dieser Fremdenzufluß dürfte in Folge der Greuelthaten und der Unsicherheit, welche sich bis in die Restaurants, ja jetzt bis in die Kirchen erstreckt, ganz erheblich nachlassen und dem Stadtsäckel der Millionenstadt einen empfindlichen Ausfall zufügen. Die Republik hat also ein ganz außerordentliches Interesse daran, das anarchistische Verbrecherthum an seiner eigentlichen Quelle zu bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16 März.

Der Deutsche Landwirthschaftsrath beschäftigt sich bereits seit fast 18 Jahren mit der Frage der einheitlichen Regelung des Viehversicherungswesens und hat zu diesem Zweck auch eine Spezialkommission gebildet, die sich mit der Prüfung der Verhältnisse der privaten Viehversicherungsgesellschaften zu befassen hatte. Nachdem nunmehr auf der vorwöchentlichen Tagung des Landwirthschaftsrathes seine Viehversicherungskommission Gelegenheit gefunden hat, mit den Vertretern von 18 deutschen privaten Gesellschaften über die Grundzüge eines Statuts und der Versicherungsbedingungen zu verhandeln und die Mehrzahl der Gesellschaften sich bei diesem Anlasse bereit erklärte, die auf eine Vereinheitlichung des Viehversicherungswesens — ähnlich wie bei der Hagel- und Feuerversicherung — abzielenden Bestrebungen der Spezialkommission des Landwirthschaftsrathes zu unterstützen, ist, wie der „Bad. Korr." von sachverständiger Seite geschrieben wird, eine die ungesunde Konkurrenz verhütende und die Interessen der Viehbesitzer fördernde Neuregelung in die Wege geleitet. Zur weiteren Ausarbeitung der „Grundzüge" hat die Spezialkommission eine Anzahl von Vertretern der Versicherungsgesellschaften sich kooptirt. — Wenn wir auch bereits in Baden eine staatlich organisirte Viehversicherung haben, neben welcher noch freiwillige und Ortsvereine eine gedeihliche Thätigkeit entfalten, so dürfte doch das geplante Vorgehen bezw. der Versicherung von Pferden (für welche die Badische Pferde-Versicherungsgesellschaft in umsichtiger Weise thätig ist) und Schweinen auch für unsere Viehbesitzer nützlich sich erweisen. Die am letzten Samstag in Berlin gepflogenen Berathungen der Spezialkommission des Landwirthschaftsrathes mit den Vertretern der Versicherungsgesellschaft wurden vom veterinär-technischen Referenten im Großh. Ministerium des Innern, Herrn Oberregierungsrath Dr. Lydtin, geleitet.

Der ultramontane Abg. Wacker hat unlängst in der II. Kammer wieder einmal den Beweis geliefert, mit welcher Ungenauigkeit in der Wiedergabe von Thatsachen von jener Seite oft gegen Beamte vorgegangen wird. Herr Wacker hatte nämlich behauptet, der Oberamtmann Nußbaum habe dem Bürgermeister von Niederwasser die Zumuthung gemacht, wie man in Niederwasser wählen soll. Der genannte Bürgermeister hat nun vor dem Landeskommissär der „Bad. Corresp." zufolge zu Protokoll gegeben: „Wenn in der Ständekammer vorgebracht worden ist, der Herr Oberamtmann habe zu mir gesagt, meine Gemeinde werde, wenn sie nicht gut wähle, keinen Beitrag zum Straßenbau erhalten, so ist das absolut unwahr .... Wenn in der letzten Kammerverhandlung auch noch gesagt worden ist, der Herr Oberamtmann habe mich zwei Stunden lang „eingeseift", so kenne ich diesen Ausdruck gar nicht und weiß auch nicht, was er bedeutet. Wenn aber damit gesagt sein wollte, der Herr Oberamtmann habe sich so lange oder überhaupt bemüht, auf mich und meine Mitbürger einzuwirken, daß wir bei der bevorstehenden Stichwahl anders als bei der ersten Wahl wählen sollten, so ist dies auch nicht der Wahrheit gemäß. Der Herr Oberamtmann hat in gar keiner Weise irgend eine Zumuthung an mich gestellt, wie wir wählen sollten. Wie ich schon vorhin sagte, hat der Herr Oberamtmann auch nach der Stichwahl und bis jetzt noch nie einen Vorhalt wegen der Reichstagswahl gemacht." Der Bürgermeister erklärt weiter, daß er wenige Tage vor seiner Einvernahme vor dem Herrn Landeskommissär dieselbe Auskunft inhaltlich dem Pfarrverweser von Niederwasser gegeben und weiter sein Erstaunen darüber ausgesprochen habe, daß auch jetzt wieder in der Kammer Unrichtiges behauptet worden sei. Es ist in der That, so schließt die „Bad. Corresp.", ernstlich zu erwarten, daß, wenn auch fernerhin die Verbringung ähnlicher Beschwerden in der Volksvertretung beliebt werden sollte, dieselben besser begründet und die Gewährsmänner zuverlässiger sein möchten, als sie es in diesem Falle offenbar waren.

Jedenfalls haben diejenigen Recht, welche meinen, der Reichstagsabgeordnete von Koscielski, der soeben sein Mandat niedergelegt hat, habe in Berlin in maßgebenden Kreisen großen Einfluß, der ihn nöthige, seine parlamentarische Thätigkeit nicht gänzlich aufzugeben. Wie es nämlich neuerdings heißt, soll Herr v. Koscielski beabsichtigen, bei der Neuwahl im vierten Bromberger Wahlkreise, den er früher vertreten, wieder zu kandidiren, um so die Zustimmung seiner Wähler zu seinem Verhalten im Reichstage zu erhalten. Letzteres mag ja auch ein Motiv mit sein, das Treibende aber für die Neubewerbung um das Mandat scheint uns von Berlin auszugehen.

Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Reichstags wurde durch die Wahl der Abgeordneten Dr. Hammacher und v. Marquardsen zu Stellvertretern des Herrn v. Bennigsen als Vorsitzenden konstituirt. Denselben Herren übertrug der Vorstand die Vertretung im Seniorenkonvent des Reichstages.

Wie heftig und extrem sich die Kampfesweise der Agrarier gegen die Handelsvertragspolitik der Reichsregierung geberdet, ersieht man aus folgender Auslassung der „Corresp. des Bundes der Landwirthe", welche schreibt: „Nun die Herren gesiegt haben, wollen sie sich mit uns vertragen, wir sollen ruhig sein, damit sie ihre Beute ungestört verdauen können. Das glauben wir, allein wir wollen ihnen schon heute verrathen, daß ihre Illusionen auf Sand gebaut sind. Nicht an den Frieden mit den Freihändlern, Sozialdemokraten, Börsianern und allen übrigen Gegnern der Landwirthschaft denken wir, sondern neuer Kampf ist unsere Parole. Gerade die Annahme dieses Vertrages mit den halbbarbarischen Russen, diesen Schlächtern von Kroze und Henkersknechten des baltischen Deutschthums, mit diesen tartarisch-mongolischen Halbasiaten, deren Zurückwerfung bis jenseits des Urals eine Aufgabe der europäischen Kulturwelt wäre — die Annahme dieses Vertrages, sagen wir, wird der Ausgangspunkt einer agrarischen Bewegung von solcher Mächtigkeit werden, daß sie Alles niederwirft, was sich ihr in den Weg stellt."

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. März.

Dritte Lesung des Etats.

Abg. Liebknecht (Soz.) weist auf die Nachtheile des Militarismus hin. Die Sozialisten beabsichtigten, bei Beginn der nächsten Session einen Antrag einzubringen, der den Uebergang zum Milizsystem anbahne.

Gegenüber dem Abg. Schmidt-Warburg (Centrum) erklärt Staatssekretär Frhr. v. Marschall, die Reichsregierung habe zunächst mündlich, dann schriftlich bei der griechischen Regierung Verwahrung eingelegt gegen das die Interessen der Gläubiger schädigende Gesetz und unterstütze das Vorgehen der deutschen Interessenten.

Beim Militäretat wird ein Antrag der Abgg. Hammacher (ntl.) und Graf Hompesch (Centrum) auf Wiederherstellung beziehungsweise Abänderung einiger Positionen nach Befürwortung durch den Kriegsminister angenommen.

Beim Marinetat erwidert Staatssecretär Graf von Posadowsky auf Anfrage des Abg. Dr. Lieber (Centrum): Beim Unglück auf der „Brandenburg" seien 23 Wittwen, 57 Waisen, 56 Ascendenten und 2 sonstige Angehörige hinterblieben. Der Versorgungsanspruch belaufe sich auf 23 924 M. Wenn die Ermittelungen abgeschlossen seien, werden zunächst der Dispositionsfonds der Marine, dann der Dispositionsfonds des Reichskanzlers, etwaigen Falls der kaiserliche Dispositionsfonds angegangen werden. Falls dies nicht ausreiche, müsse im nächsten Etat eine Erhöhung des Dispositionsfonds eintreten.

Beim Justizetat begründet Abg. Auer seinen gegen die Urtheile des sächsischen Oberlandesgerichts gerichteten Antrag. Das Haus solle ein sichtbares Austragen der Wahlschriften und Stimmzettel für gesetzmäßig erklären. Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal bestreitet, daß die sächsischen Gerichte mit zweierlei Maaß messen und lehnt die Beeinflussung der Gerichte ab.

Staatssekretär Nieberding gibt zu, daß einzelne Gerichte in Anwendung der Gesetze zu weit gegangen seien, die Verwaltung dürfe jedoch keinen Einfluß auf die Gerichte ausüben.

Die Abgg. Träger und Zimmermann sprechen für, Rinteln gegen den Antrag. Der Abg. Auer zieht schließlich den Antrag zurück, da im Verlaufe der Debatte anerkannt worden sei, daß die sozialistischen Beschwerden gerechtfertigt seien. (Lebhafter Widerspruch.)

Der Rest des Etats nebst Petitionen wird ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Dritte Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrags. Gesammtabstimmung über das Etatsgesetz.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. März 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Mittwoch, 14. März.

(Fortsetzung.)

Stv. Fröbel bringt den Mißstand zur Sprache, daß in der Friedrichsschule wiederholt Diebstähle vorgekommen sind und wünscht Schließung der Thüren während des Unterrichts.

MARCHIVUM

Oberbürgermeister Beck widerspricht dem entschieden, die Thüren müßten sämmtlich offen gehalten werden. Man wisse nicht, was in den Schulhäusern passiren könne, und da könnte die größte Panik entstehen, wenn die Thüren geschlossen würden.

Stv. Dietz tritt für den von ihm mitgestellten Antrag ein. Herr Dreesbach habe gewissermaßen die Propaganda der That auf dem Gebiete der Schule gefordert. Was man auf dem Gebiete der Schule thun könne, werde man wie bisher so auch fernerhin thun. In Mannheim sei sehr viel für die Lehrer geschehen und werde auch in Zukunft geschehen. Stadtv. Dreesbach habe behauptet, daß in Mannheim konfessionelle Bevorzugung stattfinde. Er (Redner) müsse Mannheim freisprechen von Konfessionalismus. Wenn eine Stadt frei davon geblieben, sei es die Stadt Mannheim, in jeder Beziehung, auf jedem Gebiete. Er habe es nicht verstanden, warum gerade Dreesbach die katholischen Volksschullehrer in Schutz nehmen zu müssen glaubte gegen die Protestanten. Das Wohlwollen für die Herren Schullehrer sei heute bei jeder Gelegenheit von allen Seiten des Hauses betont worden. Was man thun könne, sei in dem Antrag, der von ihm sowie den Stadtverordneten Hoff, Stehberger und Zeiler gestellt worden sei, formulirt. Die Summe für den französischen Unterricht und für den Turnunterricht sollen in das Budget wieder eingestellt werden, wie sie in dem vorjährigen Budget figurirten. Im Staate sei auf dem Gebiete der Schule manches geschehen, was die Stadt Mannheim nicht nachahmen wolle. Wir wollen, so schloß Redner, Alle darin wetteifern, die Traditionen Mannheims aufrecht zu erhalten, wenn es sich um Bewilligungen für die Volksschule und die Volksschullehrer handelt. Wir wollen diese Fragen stets wohlwollend prüfen. Sine ira et studio.

Stv. Gerard: Von dem im vorjährigen Budget bewilligten 8 Hauptlehrern seien nur 5 besetzt worden; er frage an, warum die drei übrigen Stellen nicht zur Besetzung gelangen. Um die gesetzliche Zahl der Hauptlehrer zu erlangen, müßte man jetzt 20 Hauptlehrerstellen errichten. Aus dem Staatsbudget sei ersichtlich, daß die Oberschulbehörde die Gemeinden immer dränge, die Mittel für die gesetzliche Zahl der Hauptlehrer zur Verfügung zu stellen, während Herr Oberbürgermeister Beck behauptet habe, daß die Stadt Mannheim den Oberschulrath dränge. Er habe aus ganz sicherer Quelle erfahren, daß der Stadtrath im vorigen Jahre von der Oberschulbehörde geradezu gemahnt worden sei, die Mittel für 20 weitere Hauptlehrerstellen zur Verfügung zu stellen. Er wundere sich, daß der Stadtrath diesem Ersuchen in dem Budget nicht nachgekommen ist. Oberbürgermeister Beck verliest mehrere Schreiben, aus denen hervorgeht, daß der Stadtrath schon im Juli v. J. den Oberschulrath ersucht hat, die gesetzliche Zahl Hauptlehrerstellen in dem Finanzgesetz des Staates vorzusehen, und daß er die hierzu erforderlichen Mittel zu Verfügung gestellt hat. Nach Erscheinen des Staatsbudgets habe er (Redner) mit großem Erstaunen bemerkt, daß in dem Budget die erforderlichen Hauptlehrerstellen nicht vorgesehen seien. Er sei sofort nach Karlsruhe gereist, und hier habe sich herausgestellt, daß die Nichteinstellung der erforderlichen Hauptlehrerstellen auf einem Mißverständniß beruhe. Sodann gibt Oberbürgermeister Beck Auskunft darüber, warum von den im vorjährigen Budget vorgesehenen 8 Hauptlehrerstellen bis jetzt nur 5 haben besetzt werden können. Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß die Schuld an der Nichtbesetzung nicht an dem Stadtrath liegt, sondern an dem Zusammentreffen verschiedener Umstände. Stv. Dreesbach beantragt die Sitzung auf morgen 8 Uhr zu vertagen. Stv. Mayer widerspricht entschieden diesem Antrage und wird derselbe abgelehnt.

Bei § 29, Auf die Polizei, entspinnt sich keine wesentliche Debatte.

Bei § 30, Auf die Gesundheitspflege, beantragen die Stv. Grüner, Fentz und Genossen die Errichtung eines gleichen Freibades im Neckar, wie ein solches im Rhein besteht, sowie die Erbauung eines Brausebades in Verbindung mit einem Wannenbad im Innern der Stadt. Den Antrag begründet Stv. Grüner, welcher hierbei auf ähnliche in Mülhausen herrschende Zustände verweist. (Zuruf: In Mülhausen kommen auf den Kopf der Bevölkerung 18 M. Oktroi, in Mannheim nur 8 Mk.) Die weiteren Ausführungen des Redners, der vielfach Fremdwörter gebraucht, dieselben aber falsch ausspricht, erregen lebhafte Heiterkeit. Stv. Fröbel bemerkt, daß der Gedanke der Erstellung eines Freibades im Neckar schon im vorigen Jahre von ihm angeregt worden ist. Stv. Pfeiffle tritt ebenfalls für ein Freibad im Neckar ein. Stv. Hirsch begrüßt die Anregung auf Errichtung eines Wannenbades im Innern der Stadt. Stv.-V. Hartmann bemerkt, daß die Frage der Errichtung eines Freibades im Neckar den Stadtrath schon vor Jahren beschäftigt habe, daß aber der Ausführung des Planes der Umstand entgegengestanden, daß das Neckarwasser durch die vielfachen Zuführungen unrein sei. Wenn dieser Mißstand beseitigt, werde die Erstellung eines Freibades im Neckar sehr empfehlenswerth sein. Der Antrag wird schließlich angenommen.

Stv. Wachenheim fragt an, wie so es komme, daß der städtische Zuschuß zur Deckung der Unzulänglichkeit der Abfuhranstalt höher veranschlagt worden sei, als wie es dem Betriebsergebniß des Vorjahres entspricht. Bürgermstr. Klotz entgegnet, daß im vorigen Jahre verschiedene günstige Umstände ein sehr gutes finanzielles Resultat herbeigeführt hätten, wie sie in diesem Jahre nicht zu erwarten seien.

Auf Antrag des Stv. Stern wird hierauf die Sitzung unterbrochen und auf Donnerstag Nachmittag vertagt.

* * *

15. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 74 Mitglieder.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag:

In Folge der vom Bürgerausschuß bei der Budgetberathung geäußerten Wünsche, soweit sie der Stadtrath zu unterstützen vermag, entsteht folgender

I. Mehrbedarf.

1. § 28b, Ziffer 3b zur Umpflasterung von 10% statt 5% der gepflasterten Straßen	28,500 M.
2. § 28 b, Ziffer 3, zur Errichtung von 16 neuen Hauptlehrerstellen, durchschnittlich 2700 Mark abzüglich der Unterlehrergehalte, für 8 Monate 16 × 1000 =	16,000 „
Zusammen	44,500 M.

II. Deckungsmittel.

1. § 28b 1: Wegfall der Zulage des Stadtschulraths	500
2. § 30 d: Verminderung des Zuschusses an die Abfuhranstalt	20,000 „
3. § 31 a, Armenanstalt: Verminderung des Zuschusses	14,000 „
4. § 35c Ziffer 5: Ermäßigung der Einquartierungskosten	3,000 „
5. § 36b Ziffer 10/11: Wegfall der Zulagen des Hoch- und Tiefbauinspektors	2,000 „
6. § 36d: Wegfall des Aufwands für Errichtung eines neuen Erheberhäuschens	5,000 „
Zusammen	44,500 M.

Hierauf ist durch Umlage zu erheben der im Schlußantrag des Hauptvoranschlags angeführte Betrag von 1,981,018 Mark und bleibt der Umlagefuß derselbe.

Mit obigen Anträgen hat sich der Stadtverordneten-Vorstand einverstanden erklärt.

Oberbürgermeister Beck erläutert den obigen Antrag. Die Lehrerzahl an hiesiger Volksschule beläuft sich auf 192. Um den gesetzlichen Vorschriften zu genügen, müssen 16 neue Hauptlehrerstellen errichtet werden. Der Stadtrath hat nunmehr die Mittel für diese neuen Hauptlehrerstellen in das Budget eingestellt, die Ausführung des Beschlusses bleibt natürlich dem Stadtrath als der Verwaltungsbehörde vorbehalten. Derselbe hat zu prüfen und zu entscheiden, in wie weit er den Beschluß zur Ausführung bringen kann. Eine Diskussion entspinnt sich über den obigen stadträthlichen Antrag nicht und wird infolgedessen die Berathung des Etats fortgesetzt.

Bürgermeister Klotz erklärt sich Namens des Verwaltungsraths der Abfuhranstalt damit einverstanden, daß der Zuschuß der Stadt um 20,000 Mk. ermäßigt wird; er könne aber nicht dafür garantiren, daß an diesem oder jenem Posten kein Defizit entstehe. Wenn das Letztere der Fall sein werde, müsse eben die für Abschreibungen vorgesehene Summe eine Veränderung erfahren.

Stv. Ulm: Die Abfuhranstalt ist eine derjenigen Anstalten, die uns jedes Jahr beschäftigen werden. Meine Freunde haben schon gestern, also bevor der neue stadträthliche Antrag gestellt worden ist, beschlossen, an dem städtischen Zuschuß für die Abfuhranstalt eine Streichung vorzunehmen, jedoch nicht in einer Höhe von 35,000 Mark, wie die Stv. Wachenheim u. Gen. es beantragen, sondern ungefähr in der Höhe, wie der Stadtrath sie jetzt vorschlage. Die Abfuhranstalt hat in den letzten Jahren ein Plus gemacht und namentlich im verflossenen Jahre einen günstigen Abschluß erzielt. Dieses Resultat ist aber nur anscheinend günstig. Im verflossenen Jahre sind Verhältnisse zusammengetroffen, die kaum wieder eintreten werden. Die günstigen Einnahmen treffen zusammen mit zurückgehaltenen Ausgaben, die sich in späteren Jahren, ja vielleicht bereits in diesem Jahre rächen müssen. Die abgängigen Pferde sind im Vorjahr nicht ersetzt worden. Aber in diesem Jahre kann eine derartige Sparsamkeit nicht mehr geübt werden, vielmehr müssen in diesem Jahre die abgängigen Pferde unbedingt ersetzt werden. Auch sonst sind im vergangenen Jahr Ausgaben vermieden worden, die in diesem Jahre jedoch gemacht werden müssen. Bezüglich der Miethspferde führt Redner aus, daß bis jetzt für ein Pferd pro Tag nur M. 10.40 bezahlt worden seien. Dies bilde aber eine sehr geringe Vergütung, bei welcher der betreffende Unternehmer nichts verdienen kann, den M. 10.40 sind absolut nothwendig zur Unterhaltung der Pferde. Es wird also über kurz oder lang eine Erhöhung der Gebühren für die Miethspferde eintreten müssen. Ueberhaupt kann sich Redner mit Miethspferden für die Abfuhranstalt nicht befreunden.

Stv. Wachenheim begrüßt mit Genugthuung die Verminderung des Zuschusses an die Abfuhranstalt und sucht nachzuweisen, daß auch die von ihm beantragte Streichung von 35,000 M. gerechtfertigt gewesen wäre. Stv. Voßhag hält die Löhne der städtischen Arbeiter für zu niedrig und beantragt, dieselben auf 8 M. zu erhöhen. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß der Antrag nicht zur Abstimmung gelangen könne, da derselbe nicht zu einem Budgetposten gestellt sei. Man könne nicht einen beliebigen Beschluß fassen, das und das zu machen, z. B. eine neue Neckarbrücke zu bauen. Das müsse in den Budgetansätzen zum Ausdruck kommen.

Bürgermeister Klotz freut sich, daß Stv. Voßhag ihm Gelegenheit geboten hat, der immer wiederkehrenden Seeanstalt schlecht bezahlt seien. Die Abfuhranstalt beschäftigt 170 Arbeiter. Der niedrigste Lohn, der ausbezahlt wird, beträgt täglich M. 2.50. Der weitaus größte Theil der Arbeiter beziehe aber bedeutend höhere Löhne. Der Anfangsgehalt der meisten Arbeiter betrage monatlich 75 M., sodaß auf den Tag etwa 3 M. kommen. Je länger die Arbeiter bei der Abfuhranstalt beschäftigt sind, desto höher wird ihr Gehalt. Viele solcher Arbeiter beziehen M. 82, M. 85 u. s. w. pro Monat. Außerdem erhalten die Arbeiter Kleidergelder. Ferner werden die sämmtlichen Extrastunden vergütet und auch Nebenbeschäftigungen sind gestattet. Für jede Extrastunde werden 30 Pfg. bezahlt, so z. B. wenn im Sommer Sonntags die Straßen begossen werden müssen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die unverheiratheten Arbeiter auf der Kompostfabrik eine Schlafstelle mit einem sehr guten Bett haben, wofür sie 10 Pfennig täglich bezahlen. Es ist nicht zu verstehen, wie immer wieder die Behauptung aufgestellt werden kann, daß die Arbeiter der Abfuhranstalt eine schlechte Bezahlung erhalten. Von Frohndiensten könne keine Rede sein.

Stv. Groß bestätigt die Ausführungen des Vorredners und bemerkt, daß der Zudrang der Arbeiter zu der Abfuhranstalt ein sehr starker sei, was gewiß ein gutes Zeugniß bilde.

Stv. Rose beanstandet den von dem Stadtrath im Budget ausgeworfenen Betrag von M. 6000 zur Bekämpfung von Epidemien. Redner beklagt sodann die Verschlechterung der Luft, die oft durch die Zimmer'sche Fabrik über dem Neckar herbeigeführt wird und ersucht den Stadtrath, bei der Polizei in dieser Beziehung vorstellig zu werden.

Stv.-V. Selb entgegnet, daß der vom Stv. Rose angeregte Mißstand doch zu weit ab vom Budget liege und daß es nicht Sache des Stadtraths sei, bei der Polizei sich über die Zimmern'sche Fabrik zu beschweren. Die für Bekämpfung von Epidemien ausgeworfene Summe bittet Redner zu bewilligen. Oberbürgermeister Beck führt aus, daß es jedenfalls einen sehr schlechten Eindruck machen würde, wenn die Stadt immer in die Erwerbsverhältnisse ihrer größten Steuerzahler eingreifen und dadurch das Aufblühen der Industrie hemmen würde. Wenn sich Stv. Rose belästigt fühle, möge er sich direkt an das Bezirksamt wenden. Er glaube nicht, daß das Bezirksamt den Beschwerden von Civilpersonen weniger Gehör schenken werde, als denjenigen der Stadt. Ein Vorgehen der Stadt im Sinne des Herrn Rose würde auch zweifellos keinen Erfolg haben. Stv.-V. Diffené macht noch darauf aufmerksam, daß die chemischen Fabriken Zimmern und Wohlgelegen eine große Anzahl Chemiker beschäftigen, welche auch sehr bedeutende Steuerzahler der Stadt sind.

Stv. Mayer bespricht die Volksküche, deren finanzielle Ergebnisse keine sehr erfreulichen seien, da im letzten Jahre 3 pCt. vom Stiftungskapital zur Bestreitung der Ausgaben verwandt werden mußten. Ein Mißstand liege vor Allem darin, daß keine gesonderten Lokale für die weiblichen und männlichen Besucher der Volksküche vorhanden sind. Redner ersucht den Stadtrath, zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, die eigentliche Geschäftsführung von der eigentlichen Stiftungsverwaltung herauszunehmen. Es müsse verhindert werden, daß das Stiftungskapital nach und nach aufgezehrt werde und die segensreiche Einrichtung eingehe. Oberbürgermeister Beck und Bürgermeister Bräunig erwidern, daß sie sich schon eingehend mit den Verhältnissen der Volksküche beschäftigt haben, daß Schritte unternommen werden sollen, um eine Besserung herbeizuführen.

Stv. Stern bringt das Quartier R 6 zur Sprache, dessen Entfernung er verlangt. Bürgermeister Bräunig erörtert die Schwierigkeiten, welche sich der Beseitigung dieses Quartiers entgegenstellen und die hauptsächlich darin liegen, daß der Stadtrath zu einem Ersatz gezwungen werden könne.

Bei § 31, Auf die Armen- und Krankenpflege, theilt Bürgermeister Klotz die erfreuliche Thatsache mit, daß im vergangenen Jahr die Spenden der hiesigen Einwohnerschaft zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien so reichlich eingelaufen seien, daß über 100 Familien hatten unterstützt werden können und dadurch davor bewahrt wurden, Armenunterstützung zu beziehen, sodaß den betreffenden Familienvätern der Verlust ihres Wahlrechts erspart wurde. Redner bittet die hiesige Einwohnerschaft, auch in diesem Jahre der Armenkasse recht reichliche Geschenke zu Theil werden zu lassen, um auch in diesem Jahre arme hilfsbedürftige Familien unterstützen zu können. (Lebhaftes Bravo!) Redner bedauert, daß an dem Etat der Armenkasse so bedeutende Abstriche gemacht werden sollen, da er es nicht für angezeigt halte, an den Armen und Kranken zu sparen.

Stv. Wachenheim erklärt, daß er Namens seiner Parteifreunde den Antrag auf Streichung von 20,000 Mark an dem Zuschuß zur Armenanstaltskasse zu Gunsten des neuen stadträthlichen Antrags, welcher nur eine Herabminderung von 14,000 Mark wünsche, zurückziehe.

Stv. Fentz ist überhaupt gegen jede Herabsetzung des Zuschusses zur Armenanstaltskasse.

Stv. Vogel beantragt die Herabsetzung der Gebühren der Krankenkassen für Benutzung des Krankenhauses von M. 2.25 auf M. 1.80 pro Tag und begründet in längeren Ausführungen diesen Antrag.

Bürgermeister Bräunig erörtert die weittragenden finanziellen Folgen, welche die Annahme des vom Stv. Vogel gestellten Antrags zur Folge haben werde und ersucht denselben abzulehnen. Die Verpflegungskosten der Kranken seien jetzt schon höher als wie die Krankengebühren.

Stv. Wachenheim bittet den Antrag Vogel dem Stadtrath zur wohlwollenden Prüfung zu empfehlen.

Oberbürgermeister Beck ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden, welche dahin gehe, die Ansammlung von Reservefonds den Krankenkassen zu ermöglichen und eventuell die Leistungen der Kassen zu erhöhen. Nur mit dem Wege, den Stv. Vogel vorschlage, könne er sich nicht befreunden, da derselbe die Steuerzahler belasten würde. Als den allein richtigen Weg zur Erreichung des vom Stv. Vogel bezeichneten Zieles sei die Zusammenlegung sämmtlicher Krankenkassen in eine einzige Kasse, wodurch der Verwaltungsaufwand ganz bedeutend, um etwa 20000 M. ermäßigt werde. Die große Krankenkasse in Leipzig könne hier als nachahmenswerthes Beispiel dienen. Wenn die Zusammenschmelzung sämmtlicher Krankenkassen erfolgt sei und man dann noch eine größere Leistung der Stadt für die Kranken wünsche, werde man diesen Wünschen sehr gern entgegenkommen. Stv. Vogel erwidert, daß er mit einem Wort den Herrn Oberbürgermeister Beck schlagen könne, nämlich mit dem Hinweis darauf, daß in Leipzig die Krankenkassen nur M. 1.25 tägliche Gebühren bezahlen. Was die Zusammenlegung der Krankenkassen anbelange, so sei man eben damit beschäftigt und zwar nehme man sich hier die Leipziger Krankenkasse zum Vorbild.

Feuilleton.

— **Fürst Bismarck über die Redner.** „Um ein guter Redner zu sein — so bemerkte der Fürst in der Parlamentssitzung vom 25. April 1881 —, gehört ein Stück vom Dichter, eine glänzende Improvisationsgabe dazu, wie wir das wohl früher selbst erlebt haben, bei öffentlichen Vorstellungen, wo Musik mit rednerischen Improvisationen abwechselte, daß ein Thema gegeben wurde, irgend ein Gegenstand, der dem Improvisator unbekannt war, über den er aber Reden hielt, mitunter wirklich brillant, und die mich für den Augenblick, wenn mich die Umgebung nicht enttäuscht hätte, fast überzeugt haben würden. Ich will damit nur sagen, daß man den Meistern in der bloßen Beredtsamkeit so wenig wie solchen Improvisatoren den leitenden Einfluß auf große Gemeinwesen einräumen darf, wenigstens nicht mit offenen Augen, noch viel weniger soll man den Rednern die leitende Stelle als Fraktionschef oder als Minister geben. Ich führe das nur an, um zu beweisen, daß die Beredtsamkeit eine Gabe ist, die heut' zu Tage über ihren Werth Einfluß übt und überschätzt wird über ihren wahren Werth. Ein guter Redner muß Etwas vom Dichter haben, darf es also mit der Wahrheit nicht ganz mathematisch genau nehmen. Er muß anfachelnd, erregend, leicht entzündlich sein, um zündend zu wirken, aber ich denke mir, daß ein guter Redner selten ein guter Whistspieler, selten ein guter Schachspieler, noch seltener ein sicherer Staatsmann sein wird. Das gemüthliche Element muß bei ihm vorherrschen, nicht der Verstand; und ich glaube, daß schon vermöge der physischen Constitution des Menschen es nicht vereint gefunden wird, ob Einer zugleich ein guter Redner und ein kühler Richter wäre. Ich erinnere an die Aufzählung all' der Eigenschaften von Mephisto, des Löwen Muth, des Hirsches Schnelligkeit, es findet sich das nie Alles in einem Körper vereinigt, und so findet sich Beredtsamkeit sehr häufig in einem den Verstand überwiegend und gefährlich beherrschenden Maße vor, hinreichend für die urtheilslose Menge, die der Abg. Richter vorhin so richtig citirte, aber ein Mann von kühler Besonnenheit und sicherer, genauer berechnender Erwägung, dem man die Leitung großer, wichtiger Geschäfte gern anvertraut, der kann kaum je ein vollkommener Redner sein. Ob man bei unserer heutigen Culturentwicklung gegen dieses Uebel der Beredtsamkeit Remedur finden kann, weiß ich nicht, aber es ist schon eine halbe Remedur, wenn man sich stets vergegenwärtigt das bekannte Beispiel von dem König Friedrich Wilhelm I., der zwei Advokaten hinter einander hörte und hinter jeder Ausführung ausrief: „Der Kerl" — wie er sich unehrerbietig ausdrückte — „hat Recht", und dann so in Zorn gerieth gegen die Wirkung der Beredtsamkeit, daß nach der damaligen monarchischen Verfassung beide Redner, vermöge der Uebertreibung ihrer Gabe, zu überzeugen, in sehr üble Lagen gekommen sind. Ich sehe kein gesetzliches Mittel dagegen, aber das Uebel erkennen, heißt schon ihm theilweise abhelfen, und ich möchte Sie deshalb darauf aufmerksam machen, daß Sie sich das Beispiel des alten Königs immer gegenwärtig halten, wenn Einer mit einer Eloquenz spricht, die so ausgebildet ist, daß er eigentlich für andere Geschäfte wenig Zeit haben kann, und obschon er das, was er vorträgt, vollständig beherrscht und so beherrschen muß, wie es nur Einer beherrschen kann, der mehrere Wochen hindurch stets über dasselbe Thema öffentlich gesprochen und in Zeitungen geschrieben hat. Dann bildet sich eine Sicherheit in ihm aus, daß er keinen Souffleur braucht; er beherrscht seinen Stoff, ihm fällt in der einen Woche noch eine bessere Redewendung ein wie in der vorigen; kurz, es tritt das Beispiel ein, was mich in meiner parlamentarischen Jugend in Erfurt so frappirte, daß ich die Rede eines Heidelberger Professors (Häusser) bewunderte und ein Landsmann und Fractionsfreund von ihm sagte mir: „Ach, die Rede hätten Sie im vorigen Jahre von ihm hören sollen, da hielt er sie ganz anders, da war er noch frisch dabei."

— **Ueber den Champagnerhandel** liefert die Handelskammer von Reims eine interessante Statistik: Im Rechnungsjahre 1844—45 erreichte der Champagnerhandel die Höhe von 6,685,000 Fr.; im darauffolgenden Jahre überstieg er sieben Millionen; 1868—69 brachte er es beinahe auf 16 Millionen, sank 1870—71 auf 9 Millionen, um 1871—72 wieder auf 20 zu steigen, 1872—73 wurde ein neuer Fortschritt erzielt, 22 Millionen. Dann schwankte das Champagnergeschäft während einer Reihe von Jahren zwischen 22 und 17 Mill., bis es sich 1889—90 auf 23 emporschwang. 1891 bezifferte es sich auf 25,776,000 Fr. und 1891—92 auf 24,243,966 Fr. Danach hat sich die Champagnerproduktion im Laufe eines halben Jahrhunderts vervierfacht und ungefähr das Gleiche gilt von der Ausfuhr nach dem Auslande, während sich der Konsum in Frankreich nur verdoppelte. In der That wurden im Jahre 1844—45 2,225,000 und im Jahre 1891 4,558,000 Flaschen in Frankreich, 4,460,000 Flaschen im Jahre 1844—45 und 16,685,900 Flaschen im Auslande abgesetzt. Der größte Absatz im Auslande fällt auf das Jahr 1890—91: beinahe 22,000,000 Flaschen.

MARCHIVUM

Stv. Fröbel bittet dem Antrag des Stv. Vogel zuzustimmen. Stv. Fentz begrüßt den Gedanken der Zusammenlegung der Krankenkassen und ersucht den Stadtrath dahin zu wirken, daß auch die Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen, welche sich noch etwas sträube, der Verschmelzung sich anschließe. Dem Antrag des Stv. Vogel wird nicht stattgegeben.

Bei § 32 Auf Einrichtungen zum Schutze und zur Versicherung gegen Feuersgefahr beantragt Stv. Fentz die Erhöhung der Zahl der Berufsfeuerwehrleute und behauptet, daß Mitgliedern der Berufsfeuerwehr bei Erkrankungen der Lohn für die Dauer der Krankheit abgezogen worden sei. Stv.-V. Bouquet widerspricht entschieden diesen Behauptungen. Wenn ein Berufsfeuerwehrmann erkranke, werde sein Lohn nur um den Betrag des Krankengeldes gekürzt, um unnöthige Erkrankungen zu vermeiden. Bürgermeister Klotz stimmt diesen Ausführungen vollinhaltlich zu und bemerkt noch, daß der Dienst der Berufsfeuerwehrleute doch kein so übermäßiger sein könne, da der Andrang zu der Berufsfeuerwehr ein sehr starker sei.

Bei § 34 Auf Gewerbe, Kunst und Wissenschaft bringt Stv. Fröbel verschiedene Mißstände zur Sprache, die im Submissionsverfahren herrschen. Stv. Hirsch glaubt, daß diese Ausführungen nicht zu dem in Berathung stehenden Paragraphen stehen. Stv. Fröbel entgegnet, daß gerade der Stv. Hirsch durch seine Zwischenbemerkungen die Debatte in die Länge ziehe.

Zur Intendantenfrage.

Stv. Stern ersucht Herrn Oberbürgermeister Beck um Auskunft darüber, ob die durch die Blätter gehende Nachricht, daß Herr Hoftheaterintendant Prasch Mannheim verlassen wolle, auf Thatsachen beruht. Die Frage sei sehr wichtig, denn es sei im Interesse des Theaters unbedingt nothwendig, daß in der Leitung unseres Kunstinstituts eine Stabilität herrsche. Redner würde für seine Person den Weggang des Herrn Prasch sehr bedauern, da er ihn für einen sehr fähigen sachkundigen Mann halte.

Oberbürgermeister Beck: Was die Anfrage bezüglich des Herrn Prasch betrifft, so bin ich nicht näher unterrichtet als der Vorredner selbst es ist, und wie vielleicht Herr Prasch selbst. Ich glaube, daß Herr Prasch selbst noch nicht klar ist. Man muß erst die näheren Verhältnisse abwarten.

Stv. Stern: Ich bedauere diese Beantwortung meiner Frage. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Antwort des Herrn Oberbürgermeisters thatsächlich darauf hinweist, daß Herr Intendant Prasch mit der Absicht umgeht, von hier fortzugehen, denn wenn der Herr Oberbürgermeister sagt, er sei selbst noch nicht darüber klar, so folgt daraus, daß die Idee des Fortgehens besteht. Aus der unterrichtetsten Quelle kann ich nun mittheilen, daß wenn Herr Prasch fortgeht, dies geschieht, weil er mit der Handhabung des Amtes der Theaterkommission nicht zufrieden ist, weil ihn die Theaterkommission derart beaufsichtigt, daß die künstlerische Leitung ihm nicht möglich ist. Ich will dabei nicht auf Personen exemplifiziren. Es ist dies in den letzten Jahren immer so gewesen. Auch zu Zeiten Martersteigs und Stengels war die Theaterkommission daran schuld, daß die zwei genannten Herren ihre Stellungen wieder verlassen haben. Die kleinen Dinge sind die allerempfindlichsten. Die Herren in der Theaterkommission sollten sich befleißigen, bei kleinen Dingen besonders vorsichtig vorzugehen.

Stv.-V. Diffené: Ich möchte zur Erwägung geben, ob wir nicht die Erörterung dieser Angelegenheit unterlassen sollen. Dinge von solch delikater Natur sind nicht geeignet, in öffentlicher Versammlung besprochen zu werden. (Rufe: Sehr richtig!)

Stv. Mayer, (Mitglied der Theaterkommission): Mit Rücksicht auf die zutreffenden Worte des Herrn Diffené will ich auf das Wort verzichten. Ich halte es für unmöglich, in dieser Versammlung derartige Sachen zu besprechen.

Oberbürgermeister Beck, (Vorsitzender der Theaterkommission): Mit der Grundtendenz der Anfrage des Herrn Stv. Stern bin ich einverstanden. Mein Verhältniß zu Herrn Intendant Prasch ist ein derartiges, daß wir Beide über alle Verhältnisse Rücksprache nehmen können, daß wenn Differenzen entstehen, sie zwischen uns ganz gut beglichen werden können. Im Uebrigen ist mir von den vom Vorredner angeführten Motiven nichts bekannt, obgleich ich sehr eingehend, sehr intim über diese Frage mit Herrn Prasch gesprochen habe. Der Herr Intendant hat mir nichts Derartiges gesagt. Weiteres will ich unterlassen. Wiederholen will ich, daß ich mit der Grundtendenz der Anfrage des Herrn Stv. Stern durchaus einverstanden bin. Ich glaube, daß ihm das genügt, daß ihm das vollständig befriedigen wird.

Stv. Fulda hält die Zeit, in welcher die öffentliche Bibliothek geöffnet ist, nicht für eine zweckmäßige. Ueberhaupt glaubt er, daß die öffentliche Bibliothek den Bedürfnissen nicht entspreche und die Gründung einer Volksbibliothek zu empfehlen sei. Stv. Hohenemser bedauerte gleich den Vorredner, daß die Mitgliederzahl der öffentlichen Bibliothek eine so geringe ist. Man habe sich in dieser Beziehung in den Mannheimern getäuscht. Eine Verlegung der Zeit der Oeffnung der Bibliothek halte er nicht für möglich, da Abends wegen der Feuersgefahr kein Licht in das Schloß gebracht werden könnte. Stv. Fulda glaubt, daß es zweckmäßig ist, in Karlsruhe dahin vorstellig zu werden, daß Beleuchtungsanlagen im Schlosse angebracht werden. Vor Allem könne man Sonntags die Bibliothek länger öffnen. Stv. Hohenemser entgegnet, daß der Bibliothekar so gering besoldet sei, daß man ihm nicht zumuthen könne, seinen Sonntag zu opfern. Str. Hirschhorn bemerkt, daß er die Frage der Errichtung einer Volksbibliothek schon seit Jahren eifrig verfolge und daß auch der Oberbürgermeister und der Stadtrath dieser Frage volle Sympathie entgegenbringen.

Bei § 36, Auf die Gemeindeverwaltung, regt Stadtv. Wachenheim die Errichtung eines städtischen statistischen Amtes an. Oberbürgermeister Beck begrüßt diese Anregung mit lebhafter Freude. Stv.-V. Diffené ersucht den Stadtrath ebenfalls, die Angelegenheit eingehend zu verfolgen.

Stv. Vögele beantragt, für Feste und Feierlichkeiten nur 5000 Mark statt der vorgeschlagenen 20,000 Mark zu bewilligen. Stv.-V. Diffené spricht entschieden gegen die Kürzung des Betrags, da die Stadt Mannheim unbedingt sich Freunde erwerben und die alten Freunde erhalten müsse. Dazu sei das Beste die geplanten Veranstaltungen. Der Stadt Mannheim drohe nicht nur die Gefahr der Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg, sondern auch die Gefahr des Rheinkanals. Es sei deßhalb dringend erforderlich, sich Freunde und Gönner zu erwerben und dies geschehe vor allen Dingen durch eine recht gastfreundliche Aufnahme der Gäste. Stv. Hirsch spricht für Bewilligung des ganzen vom Stadtrath geforderten Betrags, während Stv. Fulda ihn bekämpft. Stv.-V. Bouquet weist darauf hin, daß Feste in erster Linie den Handwerkern und Arbeitern zu Gute kommen. Str. Hirschhorn bedauert, daß Stv. Dreesbach gestern den früheren Finanzminister Ellstädter ein Plusmacher genannt hat. Wenn Mannheim die Landstände recht gastfreundlich aufnehme, so erfülle sie nur eine Pflicht der Dankbarkeit.

Oberbürgermeister Beck widerspricht verschiedenen gestrigen Ausführungen des Stv. Dreesbach bezüglich der Höhe der Beamtenbezüge, indem er nachweist, daß die Gehälter des Bauinspektoren und des Rektors in Karlsruhe bedeutend höher sind als die Gehaltsbezüge der Herren Hochbauinspektor Uhlmann, Tiefbauinspektor Kasten und Rektor Schick.

Stv. Fentz sucht diese Ausführungen zu widerlegen. Zugleich bringt Stv. Fentz wieder die alte Geschichte bezüglich des Versatzes einer großen Anzahl von Uhren durch einen hiesigen Uhrenhändler im Leihhause zur Sprache, worauf Oberbürgermeister Beck entsprechend Auskunft gibt.

Stv. Alf bittet, doch nicht, namentlich bei den Beamtengehältern, immer auf andere Städte zu exemplifiziren.

Bei § 39, Sonstige Ausgaben, beantragt Stv. Fentz den Beitrag von 10,000 M. für das Kaiser Wilhelm-Denkmal zu streichen. Der Antrag wird diskussionslos abgelehnt.

Hiermit schließt die Berathung.

Stv. Vogel bemerkt, daß er im Namen der Stadtverordneten der Niederstbesteuerten eine Umlage von 47 Pfennig vorschlage.

Stv. Wachenheim erachtet die Umlage von 50 Pfg. zu hoch. Er müsse deshalb im Verein mit einem Theil seiner Freunde den Schlußantrag des Etats ablehnen, jedoch mit der Motivirung, daß diese Ablehnung kein Mißtrauensvotum gegen die Gemeindeverwaltung bilden solle.

Stv. Hirsch kommt aus den gleichen Gründen zu dem entgegengesetzten Schlusse und stimmt für den Schlußantrag.

Das Budget mit einem Umlagefuß von 50 Pfg. wird hierauf mit bedeutender Mehrheit angenommen.

---

* **Zum Rabbiner in Mannheim** wurde der Rabbinatsverweser Dr. Oppenheim in Landau ernannt.

* **Neue Schifffahrts-Ordnung für den Neckar.** Ueber die am 10. d. M. in Heilbronn stattgefundenen Berathungen der Bevollmächtigten der Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen mit Interessenten der Neckarschifffahrt erfährt die „Bad. Corr.", daß eine neue Schifffahrts-Ordnung beschlossen wurde, die am 1. Mai in Kraft treten soll. Die gemeinsamen Polizeiordnungen für die Neckarstrecke sollen auch auf die Kettenschleppschifffahrt von Heilbronn bis Laufen aufwärts erstreckt werden. Insbesondere ist auch die Abgabe der Signale in vielfacher Beziehung neu geregelt worden. So sollen fortan bei Heidelberg keine Nebelhornsignale mehr abgegeben, sondern die Benachrichtigung der von oberhalb kommenden Schiffe über das Nahen der Kettenschleppzüge durch ein optisches Signal veranlaßt werden. Es wird ferner zunächst eine wandernde Wahrschau derart eingerichtet, daß die Kettenschleppzüge bei Heidelberg anhalten und durch vorausgeschickte Bedienstete des Kettendampfers oberhalb Heidelberg den herannahenden zu Thal fahrenden Schiffern ein Zeichen zum Halt gegeben wird. Gleichzeitig soll erhoben werden, ob nicht zukünftig das Zeichen durch eine elektrische Leitung abgegeben werden kann. Die gefaßten Beschlüsse unterliegen noch der Genehmigung durch die drei betheiligten obersten Staatsbehörden.

* **Karlsruher Silberlotterie.** Die Hauptziehung der Lotterie ist im Interesse eines weiteren Loosverkaufs auf Dienstag, den 17. April ds. Js., verlegt worden.

* **XI. Deutsches Bundesschießen in Mainz 1894.** Man schreibt uns: In der letzten Sitzung des Festausschusses wurde von Herrn Amtmann Braun das Programm für den Festzug an Handen der vorliegenden Farben-Skizzen des Herrn Architekten Sutter eingehend erläutert und, wie von dem künstlerischen Beirath, auch von dem Gesammtausschuß einstimmig zur Ausführung beschlossen. Der Zug wird in Costümen, Waffen und Rüstungen historisch treu durchgeführt und das Fest in würdigster Weise einleiten. Das in der Festhalle befindliche Podium reicht für die Mitwirkung von 600 Personen bei Monstreconcerten der Militärkapellen und großen Schaustellungen aus. Eine Rheinfahrt bis zum Fuße des Niederwalddenkmals auf zahlreichen Schiffen mit der großartigen abendlichen Beleuchtung der Berghöhen, der Weingärten, der Ortschaften, Fabriken und Landhäuser, der Häfen und Rheinbrücken von Neu-Mainz ist vorgesehen. — Die ersten 15 Ehrengaben im Werthe von 4650 Mark sind bei dem Centralausschuß angemeldet.

* **Deutsche Reichsfechtschule.** Daß der Verband Mannheim der deutschen Reichsfechtschule heute noch ein würdiges Glied dieses großen, über ganz Deutschland und „soweit die deutsche Zunge klingt", verbreiteten Wohlthätigkeits-Vereines ist, bewies die vorgestern Abend im Nebenzimmer der Restauration Weinberg stattgehabte General-Versammlung. Die Zahl der dem Vereine beigetretenen außerordentlichen Mitglieder hat abermals einen bedeutenden Zuwachs erfahren. Auf der Liste dieser Mitglieder, welche einen beliebigen Beitrag leisten, figuriren neben dem Namen des schlichten Handwerkers und Arbeiters diejenigen aus den höchsten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft. Durch den Verband Mannheim fanden bis jetzt 10 arme Waisenkinder Aufnahme in das Reichswaisenhaus in Lahr, wovon bereits 6 Knaben, nachdem sie das entsprechende Alter erreicht haben, wieder und zwar mit sehr guten Schulzeugnissen entlassen und in Hamburg, in Bühl, in Lampertheim, in Lahr in guten freien Lehrstellen untergebracht wurden; zwei Knaben fanden bekanntlich hier bei Herrn Herm. Tepelmann und Herrn Johann Schreiber in vollständig freier Pension als Lehrlinge Aufnahme. Abermals ist dem Verbande Mannheim das Recht geworden, zu Ostern 1894 einen Waisenknaben in dem Waisenhause unterzubringen. Der Vorstand wäre dankbar, wenn ihm ein würdiges Kind namhaft gemacht würde, welchem die Segnungen einer geordneten Erziehung und einer auch für die Gestaltung einer sicheren Lebensstellung gerichtete Fürsorge zu Theil würde. Mit welchem Erfolge die deutsche Reichsfechtschule für die Aermsten der Armen „die Waisen" arbeitet, möge beweisen, daß bis zum 4. März nicht weniger als M. 1,147,295 von den Fechtschulen gesammelt worden sind. Es darf wohl gehofft werden, daß die Bestrebungen des sehr rührigen Vorstandes des Verbandes Mannheim seitens der Einwohnerschaft stets kräftige Unterstützung finden werden. Einzeichnungslisten für jährliche freiwillige Beiträge liegen auf bei Ed. Offenbächer, J. Hochstetter, F 2, 8, Ludwig Schöffel, G 7, 6 III, J. Kämmerer, Lindenhof, Paul Wiehl-Weinheim, L. Hochstetter-Ladenburg.

* **Für unsere Stadt von Interesse** sind einige Daten, die wir dem soeben erschienenen 6. Jahresbericht des Wöchnerinnenasyls in Köln entnehmen und die zeigen, welch' große opferwillige Wohlthätigkeit diesem Institut von Seiten der Bevölkerung entgegengebracht wird. Die laufenden Einnahmen betrugen 22,000 Mark. Ein von Damen der Kölner Gesellschaft unter der Aegide der Frau Oberbürgermeister Becker veranstalteter Bazar brachte eine Einnahme von nahezu 60,000 Mark, von einem reichen Bürger wurde der Anstalt ein sehr großes Haus in sehr guter Lage geschenkt, in das die Entbindungsanstalt verlegt werden soll. Wir wünschen unserm heimischen Institut, dessen guter Erfolg ja den Anlaß zur Gründung der Kölner Anstalt gegeben hat, und das, wie wir hören, dieses Jahr sich in schweren finanziellen Sorgen befindet, eine ähnliche Wohlthätigkeit und namentlich auch hilfreiche Damenhände, die durch Veranstaltung eines Bazars, vielleicht im nächsten Jahre, der Anstalt die Mittel schaffen, um den immer größer werdenden Bedürfnissen derselben voll genügen zu können. Eine dem Berichte beigegebene äußerst interessante Statistik erläutert das große Bedürfniß der Wöchnerinnenasyle. Aus dieser Statistik geht z. B. hervor, daß von den im vorigen Jahre ins Asyl aufgenommenen 450 Frauen 120 bei einer Familienkopfzahl bis zu 8 Personen nur je 1 Zimmer hatten. Daß 230 ebenfalls bis zu einer Kopfzahl von 8 Personen nur je 2 Zimmer als Wohn- und Schlafräume hatten. Von den Aufgenommenen hatten 188 zu Hause nur ein Bett für die ganze Familie und zwar bestand die Familie 28mal ohne das Neugeborene aus 2 Personen, 81mal aus 3 Personen, 21mal aus 4 Personen, 9mal aus 5 Personen und 9mal aus 6 bis 7 Personen. Mehr wie im Ganzen 5 Betten hatte keine einzige Familie, wenn sie auch aus 12 Köpfen bestand. Eine ähnliche Statistik würde für Mannheim genau dieselben Zahlen ergeben und würde dann Jedermann und

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

95) (Fortsetzung.)

„Sie meinen, daß Herr von Mestras in Freiheit gesetzt wird?" fragte Helene.

„Er ist bereits in Freiheit, und Sie werden ihn noch heute sehen. Marcelle hat ihn bereits gesehen. Und nicht ich bin der Urheber davon, daß er in Freiheit gesetzt wurde, denn Sie gaben mir den Brief noch nicht zurück, den ich Ihnen anvertraut."

„Den Brief!" wiederholte Fräulein d'Argouges. „Ja, Sie haben Recht. Hier habe ich ihn noch."

„Es ist ein Glück, daß Sie ihn nicht vernichteten," sagte Georg Roland. „Golymine ist todt und Niemand wird jemals wissen, daß er Ihr Bruder gewesen. Es liegt also nichts mehr vor, was mich zurückhalten könnte, dem Untersuchungsrichter den Brief zu unterbreiten, in welchem dieser Mann bestätigt, das Vermögen der verstorbenen Gräfin in Verwahrung erhalten zu haben."

„Aber wozu denn?" fragte das junge Mädchen. „Sie sagten mir, daß Herr von Mestras frei sei. Seine Unschuld muß also wohl anerkannt worden sein."

„Doch nicht vollständig, fürchte ich. Er ist allerdings aus der Haft entlassen worden; doch kann er wieder in dieselbe zurückkehren, wenn ich nicht beweise, daß der Mörder jener Mann ist, der sich Graf Golymine nennen ließ. Und wie soll ich das beweisen, wenn nicht durch diesen Brief?"

So weit war die Unterredung zwischen dem Kommandanten und Helene Lanoue gediehen, als Carcenac hastig eintrat.

„Ich bringe Ihnen Alles, mein Kommandant, was ich in den Taschen von Nummer zwei gefunden," sagte er. „Nummer eins, der Einbrecher, hatte nichts weiter bei sich, als eine Pfeife, einen Tabaksbeutel und drei Hundertsousstücke. Der Andere aber war gespickt mit Banknoten, wie Sie sehen."

Während er sprach, hatte Carcenac drei Päckchen auf den Tisch gelegt, deren jedes zwei- oder dreihundert Francs enthalten mochte, weiterhin eine Brieftasche mit auf Newyork gezogenen Wechseln und eine Anzahl von Schlußzetteln. Der Kommandant brauchte blos einen Blick auf dieselben zu werfen, um zu sehen, daß Golymine in der allerletzten Zeit eine Menge Aktien und auf den Ueberbringer lautende Obligationen verkauft habe. Daneben lag eine Liste mit den Nummern der veräußerten Werthpapiere, und diese Liste schien noch von der Hand der Gräfin geschrieben zu sein.

Nach einer flüchtigen Durchsicht dieser interessanten Papiere blickte Georg das junge Mädchen an und sagte:

„Hier sind mehr Beweise, als ich deren benöthige. Sie können den Brief verbrennen, mein Fräulein."

Und sich an Carcenac wendend, fuhr er fort:

„Kehre auf Deinen Posten zurück. In zehn Minuten bin ich bei Dir."

Der Kürassier machte Kehrt, und der Kommandant befand sich wieder allein mit Andree.

Beide fühlten, daß die Stunde der Erklärungen gekommen sei. Georg zögerte, dieselben zu verlangen; Andree gab sie ihm ohne Aufforderung.

„Ich bin Ihnen Rechenschaft darüber schuldig, was ich seit gestern, da ich Sie verließ, mit meiner Zeit angefangen," sagte sie.

„Sie sind mir keinerlei Rechenschaft schuldig, mein Fräulein," unterbrach sie Georg.

„Dessenungeachtet will ich Ihnen welche ablegen. Wir haben ein Heirathsversprechen mit einander gewechselt, und selbst, wenn es Ihre Absicht sein sollte, zurückzutreten, will ich Ihnen dennoch Mittheilung von meinen Erlebnissen machen. Nur bemerke ich im Vorhinein, daß Sie mir auf's Wort glauben müssen, da ich die Namen der Personen, die in die absonderliche Geschichte verwickelt sind, nicht nennen werde."

„Nach Belieben, mein Fräulein," sagte der Kommandant, einigermaßen überrascht von dieser Einleitung, „ich werde nach nichts fragen."

„Wenn ich meine Erzählung beendet haben werde, wird es Ihnen erklärlich sein, weshalb ich keinen Namen nennen will."

Der Kommandant verneigte sich schweigend.

In schlichten Worten erzählte nun Helene ihre Zusammenkunft mit ihrem Bruder und schließlich das Abenteuer in der Rue Jouffroy und ihre Flucht aus dem Hotel. Als sie geendet, erwiderte der Kommandant:

„Jetzt nennen Sie mir den Mann, welcher Sie so beleidigt hat."

„Sie haben mir versprochen, mich nichts zu fragen," versetzte Fräulein d'Argouges; „und ich gelobte mir, denselben Ihnen nicht zu verrathen."

„Weshalb nicht?"

„Weil, wenn Sie den Elenden kennen würden, Sie denselben fordern müssen. Und ich will nicht, daß Sie Ihr Leben gegen das seinige einsetzen. Der Einsatz wäre nicht derselbe."

„Nun denn: ich kenne den Mann. Es ist der Vicomte von Viscoat."

„Wer hat Ihnen das gesagt?"

„Sein Freund, der Marquis von Beaugue, theilte mir mit, daß der Vicomte von einer heftigen Leidenschaft für Sie erfaßt sei, und der alte Geck soll mir schwer für seine Infamie büßen."

„Er verdient es nicht, daß Sie ihm die Ehre erweisen, sich mit ihm zu schlagen," sagte das junge Mädchen lebhaft „und ich bitte Sie dringend."

Die Thür wurde in diesem Moment geöffnet, und Carcenac, der den Kopf hereinsteckte, sagte mit einigermaßen verlegener Miene:

„Unten ist ein Herr, der mit Fräulein Lanoue zu sprechen wünscht, — das heißt — den Namen des Fräuleins nannt er nicht; er wollte blos, sagte er, mit einer jungen Dame sprechen, die er heute Nacht hierher begleitete."

Wenn Carcenac so malitiös war, in Anwesenheit seines alten Lieblings den unzeitigen Besucher anzumelden, so konnte er wahrnehmen, daß es ihm gelungen war, die Erzieherin sowohl als auch den Kommandanten in Verlegenheit zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

auch solche, die das Bedürfniß eines Wöchnerinnen-Asyls nicht anerkennen wollen, sich von dessen Nothwendigkeit überzeugen, wenn sie bedenken, wie unter solchen Verhältnissen Sitte und Schamgefühl der Kinder und Eltern verletzt werden, wie unendlich häufig Mangels der in solchen Räumen undurchführbaren Vorsichtsmaßregeln der Reinlichkeit Wochenbettserkrankungen auftreten müssen. Und was selbst eine überstandene Wochenbettserkrankung für eine arme Frau bedeutet, hat Professor Löhlein in einem Vortrag über Wöchnerinnenasyle anschaulich geschildert. „Es gibt zu erinnern, daß, je kümmerlicher die Erwerbsverhältnisse eines Hauses sind, um so beklagenswerther das Loos der invalid aus dem Wochenbett aufgestandenen jungen Frau ist, wie tief erbittert sie wird und wie unheimlich schnell sie altert, wenn sie sich in Folge ihrer aus dem Wochenbett zurückgebliebenen krankhaften Zustände erst gleichgültig, bald roh und rücksichtslos von dem Mann behandelt sieht. Und das möchte ich nach dem Eindruck mancher Erfahrung noch besonders betonen, daß die öffentliche Wohlthätigkeit meines Erachtens gerade an diesem Punkte dem wachsenden, von erbitterten Frauen besonders leidenschaftlich geschürten Klassenhaß erfolgreicher als an irgend einem andern entgegenarbeiten kann." — Ebenso wie unsere Großherzogin unterstützt auch die deutsche Kaiserin die Wöchnerinnenasyle, die sich jetzt in fast allen größeren deutschen Städten befinden, durch ihren großen Einfluß.

* **Besitzwechsel.** Herr Commerzienrath Friedrich Engelhorn verkaufte von dem Bauterrain, vormaligen Gontard'schen Gut, auf dem Lindenhof, die Bauplätze No. 8, 5, 7 und 9 in der Meerfeldstraße, im Flächeninhalt von 2595,60 □m zum Gesammtpreis von M. 49,346.40. Abgeschlossen durch Herrn Agent J. Zilles, N 5. 11b.

* **Beilage.** Wir machen die geehrten Leser unseres Blattes ganz besonders darauf aufmerksam, daß der Gesammtauflage der heutigen Nummer ein Prospekt über die berühmte, rasch beliebt gewordene Dr. Cremer's Toilette-Seife, Marke Löwe, beigelegt ist.

* **Geländet** wurde bei Oppenheim die Leiche der seit dem 9. Februar verschwundenen Frau des Kapitäns von Eicken.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 17. März. Für Samstag und Sonntag ist bei rauher Temperatur meist bewölktes und zu vereinzelten Regen- oder Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 15. März. Am nächsten Samstag wird die hiesige Bergbahn ihren Betrieb wieder aufnehmen. Eine für das Publikum angenehme Neuerung ist, daß vor und nach der eigentlichen Saison, d. h. bis zum 10. Mai und noch den 1. October Sonntagsbillette ausgegeben werden, mit welchen man in der Zeit von 2 Uhr Nachmittags für 20 Pfg. auf die Molkenkur und für 30 Pfg. herauf und herunter fahren kann. Bewährt sich die Einrichtung, so dürfte sie allmählich auf die ganze Saison erstreckt werden.

* **Mosbach**, 14. März. Der Landgerichtsdirektor Heinr. Schmidt-Eberstein in Mosbach, der in den Jahren 1879 bis 1887 Landgerichtsrath in Karlsruhe war, ist zum schmerzlichen Bedauern seiner vielen hiesigen Freunde gestern gestorben.

* **Waldshut**, 14. März. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. wurde die 74 Jahre alte Ehefrau des verstorbenen Landwirths Schilling v. Reckberg in ihrer Wohnung erwürgt. Zwei der That verdächtige Personen wurden gefänglich eingezogen.

Geschäftliches.

Das Waffengeschäft von Herrn Karl Pfund befindet sich seit 1. März an den Planken, O 3 No. 4, in dem geräumigen Ladenlokal des „Kaiser Friedrich." Das Geschäft bietet für den Waffen- und Jagdliebhaber eine große Mannigfaltigkeit beliebter Artikel. Sowohl in Vertheidigungs- als Luxuswaffen ist das Lager reich ausgestattet, und für den Jäger und Schützen ist alles vorhanden, was überhaupt zur Ausübung dieses Sportes nöthig ist: Waffen und Munition aller Art, sämmtliche Ausrüstungsgegenstände und Jagdkleidung von Kopf bis zu Fuß. Auch für Ausstattung des Zimmers bietet das Geschäft eine große Anzahl reizender, aus Reh- und Hirschgeweihen hergestellter Artikel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:
Der G'wissenswurm.
Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber. Musik von Adolf Müller sen.

Scherz und Ernst, Treuherzigkeit und Verschlagenheit, gekleidet in das Kolorit des bäuerlich Einfachen, sind die hauptsächlichsten Ingredienzien, mit denen die Anzengruber'sche Muse arbeitet. So auch im „G'wissenswurm". Grillhofer, ein reicher, alter Bauer, trägt diesen Wurm, das böse Gewissen, in sich, vereinsamt haust er mit der Wirthschafterin Rosl und dem Großknecht Wastl auf seinem Hofe. Vor Jahren war er verheirathet. Aber sein Weib welkte rasch im Siechthum dahin, ohne ihm Leibeserben zu hinterlassen. Dies Verhängniß trieb ihn einem sündigen Verhältniß in die Arme, das er mit einem als Magd bei ihm dienenden Mädchen anknüpfte. Dieser Verkehr blieb nicht ohne Folgen, die junge Mutter verließ den Hof und war so gut wie verschollen, das Kind, ein Mädchen, kam zu einem mitleidigen Weibe in der Nachbarschaft, woselbst es aufwuchs. Der einsame Hofbauer aber konnte die Geschichte nicht vergessen, die ihn in Verbindung mit einem immer schlimmer werdenden körperlichen Gebrechen schwer auf der Seele lag. Diese Situation sucht Grillhofers Schwager Dusterer in egoistischer Weise für sich auszubeuten. Unter der Maske der Frömmigkeit und Gottergebenheit weiß er sich bei ihm einzuschleichen, redet ihm ins Gewissen, malt ihm die grausige Hölle vor, zeigt ihm, wie er übel gehandelt an seiner Frau und an jenem armen verführten Mädchen, das jämmerlich gestorben sei und nun wegen ihrer Sünde, wozu er, Grillhofer, sie verleitet, im ewigen Feuer gräßlich verbrennen müsse. Dusterer erreicht seinen Zweck. Bei Grillhofer erwacht das böse Gewissen, er hat keine Ruhe mehr bei Tag und Nacht, wird ein Mucker und Kopfhänger und versteht sich schließlich dazu, dem Dusterer und dessen Familie, den er gewissermaßen als seinen geistigen Berather betrachtet, seinen Hof demnächst zu verschreiben, so sehr sich auch Rosl und Wastl dagegen auflehnen. Dusterer ist nahe daran, zu triumphiren. Da kommt eines Tages die Horlacherlies, eine anmuthige, frische Bauerndirne und Wastl's stille Geliebte zu Grillhofer. Sie kommt im Auftrage ihrer Pflegemutter, richtet diesen Auftrag auch aus, ohne selbst zu wissen, was er bedeutet. Mit ihrer Lustigkeit steckt sie selbst den brummigen Grillhofer an, der an dem Mädchen Gefallen findet. Und nun kommt die Handlung rasch zur Entscheidung. Durch die Dazwischenkunft des Fuhrknechts Leonhardt stellt sich heraus, daß Dusterers Angabe, jenes von Grillhofer verführte Mädchen sei todt, erlogen war, der egoistische Schwindler wird entlarvt, es stellt sich ferner heraus, daß die Horlacherlies Grillhofers Tochter ist, und die Komödie endet damit, daß Grillhofer sein Kind beglückt die Arme schließt, es dem Wastl zum Weibe gibt und den feigen Schleicher Dusterer vom Hofe jagt. Es ist klar, daß man bei einem Stück, das sich selbst „Bauernkomödie" nennt, nicht die Straffheit der Handlung verlangen kann, die man sonst vom Schauspieldichter fordert. Der „G'wissenswurm" enthält mehrere Scenen, die man streichen oder kürzen könnte, ohne der Entwicklung der Handlung Eintrag zu thun. Aber diese Scenen sind an sich schön und harmoniren ganz mit der einfachen und breiten Bauernpoesie. Lieber würden wir etwas Anderes streichen, nämlich die frommen oder vielmehr frömmelnden Anwandlungen verschiedener Personen. Auf der Bühne können wir eine andächtige Geberde oder ein stilles Gebet wohl zur Darstellung bringen, ohne das religiöse Gefühl zu verletzen, aber das gesprochene Gebet oder gar, wie Anzengruber es geschehen läßt, das Absingen eines Gebets oder Chorals sollte zu den Dingen gehören, die für die Bühne ein noli me tangere sind, zumal, wenn es in einer Weise geschieht, die eine lächerlich machende Wirkung der Religion zur Folge hat. Die Darstellung unserer Künstler war eine wohlgelungene. Herr Hecht, der in umsichtigster Weise die Regie führte, gab den vom G'wissenswurm geplagten Grillhofer charakteristisch und lebenswahr. Sehr gelungene Leistungen waren die Horlacherlies der Fräulein Wittels und der Wast'l des Herrn Stury. Die Erstgenannte bewegte sich sichtlich ganz in ihrem Element und war in der Wiedergabe des Dialekts wie in überlegenem Spiel gleich ausgezeichnet. Dasselbe können wir von Herrn Stury sagen, dem seine Rolle vortrefflich gelang. Besonders anziehend wirkte das Zusammenspiel der beiden Künstler in der Liebesszene im Walde, die vom Publikum mit berechtigtem Beifall aufgenommen wurde. Mit der Auffassung des Herrn Schmalz, der den Dusterer spielte, können wir uns nicht befreunden. Eine solche Figur, wie der Dusterer des Herrn Schmalz, gibt es auf dem Dorfe nicht. Schon die Maske wirkt zu sensationell. Durch die Karrikirung dieser Rolle, wie wir sie gestern Abend sahen, wird die innerliche Wahrscheinlichkeit des ganzen Stückes arg alterirt. So einfältig ist Grillhofer nicht, um sich von einem Menschen ins Gewissen reden zu lassen, der fromm thut und dabei trinkt, wie ein gewohnheitsmäßiger Säufer, der vor den Augen des Bauern Mädchen in die Arme zwickt, der seine egoistischen Hintergedanken durch gelegentliche Ausbrüche der Freude so plump verräth. Nein, Dusterer müßte dargestellt werden als ein aalglatter, redegewandter, scheinheiliger Mensch, ohne alle aufdringliche Karrikatur. Das aber hat Herr Schmalz verfehlt. Sein Spiel trug auch namentlich dazu bei, die Verletzung des religiösen Gefühls, die wir oben schon getadelt haben, zu forciren. Daß die Religion sich schwer von der Darstellung des Volkslebens, wie Anzengruber es schildert, trennen läßt, wissen wir auch, aber so, wie die gestrige Darstellung wirkte, hat es sicher nicht in den Intentionen des Dichters gelegen. Die übrigen Rollen fanden in den Damen Frau Jacobi (Rosl), Fräulein v. Rothenberg (Frau Poltner) und den Herren Jacobi (Poltner), Tietsch (Fuhrknecht Leonhardt), Lösch (Hans) und Neßler (Nat'l) angemessene und tüchtige Vertretung. Die Musik von Adolf Müller sen., welche Herr Chordirektor Starke dirigirte, variirte bekannte Themata. Die Aufnahme des Stückes war im Allgemeinen eine recht freundliche. Der biedere, treuherzige Volkston, den Anzengruber anzuschlagen versteht, kam zu voller, schöner Wirkung.

H. M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 15. März. Proceß Plack-Schweinhagen. In der heutigen Fortsetzung der Verhandlung gibt Generalconsul Russel Auskunft über den Rückgang der Dortmunder Union sowie über die Gründung der rumänischen Eisenbahngesellschaft. Zeuge Geheimrath Schwabach bemerkt nach verschiedenen sachlichen Aussagen, er habe mit großer Betrübniß gelesen, daß Herr v. Diest-Daber die alte Legende wieder vorgebracht habe, daß bei dem Verleumdungsproceß des Fürsten Bismarck gegen Diest-Daber der Geheime Commercienrath Bleichröder einen Meineid geleistet habe. Diese schwere Beschuldigung sei damals ebenso absurd gewesen, wie jetzt. Diest-Daber sei mit dieser Behauptung bei dem Staatsanwalt und dem Oberstaatsanwalt stets zurückgewiesen worden. Als Socius der Firma und als alter Freund und Testamentsvollstrecker des verstorbenen Bleichröder müsse er diese dreiste Behauptung mit um so tieferer Entrüstung zurückweisen, als die schwere Beschuldigung einem Todten gelte, der sich nicht mehr vertheidigen könne. Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Angeklagten Schweinhagen, in der Angelegenheit der braunschweigischen Bahn noch den vormaligen preußischen Eisenbahnminister v. Maybach, den früheren Eisenbahnstations-Vorsteher Hunxiel in Kreiensen und den Versicherungsagenten Ratterfeld in Braunschweig als Zeugen zu laden. Ferner beschließt der Gerichtshof, dem Antrage des Angeklagten Plack entsprechend, den Finanzminister Miquel nochmals vorzuladen, um ihn zu befragen, ob er von den Börsenschwindeleien mit Papieren der unter seiner Mitwirkung gegründeten Aktien-Gesellschaften Kenntniß gehabt habe.

* **Mailand**, 15. März. Auf der großen Heerstraße nach Ravenna überfiel gestern Morgen eine bewaffnete, 10 Köpfe starke Bande sämmtliche nach der Stadt ziehenden Landleute, von denen verschiedene ausgeplündert wurden. Den sofort zahlreich aufgebotenen Carabinieris ist es bisher nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden. — In Verona stellten sämmtliche Angestellte der dortigen Eisenbahnwerkstätten, im Ganzen 1200 Personen, die Arbeit ein.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Creditbank. Der Aufsichtsrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. für das Jahr 1893 vorzuschlagen.

Kohlen-Bericht. Mitgetheilt von Joh. Felix Kremer, Kohlen- und Coaks-Handlung Mannheim und Duisburg. In Folge des anhaltenden besseren Wasserstandes ist die Zufuhr in Kohlen sehr stark und werden namentlich Lokomotivkohlen viel abgeliefert, welche aus vorigem Jahre rückständig waren. Hausbrandkohlen lassen in der Nachfrage nach und schwanken hierin die Preise etwas. In Maschinenkohlen ist fortgesetzt guter Absatz.

Frankfurter Mittagsbörse vom 15. März.

Bereits die Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs fand auf einem gegen gestern Abend leicht erhöhten Preisniveau statt. Während sich das Geschäft auf vielen Gebieten nur schwerfällig entwickelte, fanden doch in einigen Montanaktien, namentlich Laura und Bochumer, sowie in Disconto-Commandit lebhafte Umsätze statt. Es fanden größere Deckungskäufe statt und waren später auch Kohlenaktien etwas fester. Der Schweizer Markt, dem sich gestern größeres Interesse zugewandt hatte, war heute vernachlässigt. Mexikaner fest. Oestliche deutsche Bahnen und russische Südwest profitirten weiter von den durch den russischen Handelsvertrag gebesserten Verkehrschancen. Italiener fest öffnend, gaben später auf mattere Course der Westplätze nicht unbeträchtlich nach. Von Cassa-Industrieactien Concordia 1 pCt., Courl 3 pCt., Zellstoff Waldhof 1 pCt., Höchster 2½ pCt., Kali Aschersleben 1 pCt. über gestern. Privatdiskonto 2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 15. März. Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 299½, Diskonto-Kommandit 192.10, Nationalbank f. Deutschl. 109.40, Berliner Handelsgesellschaft 136.10, Darmstädter Bank 139.90, Deutsche Bank 168, Dresdner Bank 140.60, Banque Ottomane 123.20, Pfälz. Bank 124.50, Lombarden 90½, Russ. Südwest 78.80, Meridionalaktien 106.40, Lissabonner 55.75, 3proz. Monastir 51.85, Hessische Ludwigsbahn 114.20, Marienburger 85.90, 3proz. Portugiesen 22.65, 5proz. Argentinier 47.90, 4½proz. do innere 41, do. äußere 43, 6proz. Mexikaner 61.05, Aschersleben 155, Alkali Westeregeln 149, Zellstoff Dresden 66, Waldhof 22350, Allgem. Elektricitäts-Ges. 163, La Veloce 66.50, Priorit.-A. 90, Massen 63.80, Courl 79.50, Alpine 52.40, Bochum 137.30, Concordia 86.50, Dortmund 66, Gelsenkirchen 149, Harpener 139.10, Hibernia 119, Laura 181, Madrider Loose 39.70, Gotthard-Aktien 158.70, Schweizer Central 120.90, Schweizer Nordost 109.60, Jura Simplon St.-Aktien 59.60, Union 79.50, 5proz. Italiener 75.10.

Mannheim, 15. März. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	15.50—15.75	Gerste rum. Brau	14.——15.—
„ Pommer.	15.75——.—	Hafer, bad.	14.75—15.50
„ russ. Azima	16.——16.50	„ württ. Alp	—.——.—
„ Saronska	—.——.—	„ norddeutscher	16.——17.—
„ Girka	—.——.—	„ rumänischer	15.50—16.25
„ Taganrog	14.50—15.50	Mais amer. Mixed	11.40——.—
„ rumänischer	15.50—16.—	„ Donau	11.40——.—
„ amerik. Winter	15.75——.—	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	16.25——.—	Kohlreps, deutsch.	25.——.—
„ Californier	16.50——.—	„ ungar.	—.——.—
„ La Plata	15.——15.50	Wicken	21.——.—
„ Kansas II.	15.75—16.—	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
Kernen	15.——.—	„ „ II.	105.—115.—
Roggen, pfälz.	13.75——.—	„ Luzerne	115.—135.—
„ rumänischer	13.25—13.75	„ Provenc.	150.—170.—
„ norddeutscher	13.50—13.75	„ Esparsette	40.——42.—
Gerste, hierländ.	16.50—16.75	Leinöl mit Faß	49.——.—
„ Pfälzer	16.50—17.50	Rüböl „ „	57.50——.—
„ ungarische	19.——19.75	Petroleum Faß fr.	
„ russ. Brau	14.——15.—	mit 20% Tara	17.75——.—
„ rum. Futter	11.50——.—	50er Rohsprit, Jul.	101.50—.—
		70er do. unversteuert	19.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	28.50	25.50	23.50	22.50	21.50	17.50
Roggenmehl Nr. 0	22.—		19.—			

Getreide unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. März. Weizen per März 14.70, Mai 14.50, Juli 14.50, Roggen per März 12.70, Mai 12.60, Juli 12.60, Hafer per März 13.90, Mai 13.70, Juli 13.75, Mais per März 10.90, Mai 10.60, Juli 10.60 M. Tendenz: flau. Von Auswärts lag keine Anregung vor, so daß wenig Verkehr herrschte. Weizen und Roggen wurden in kleineren Posten zu gestrigen Preisen umgesetzt. Hafer auf Deckungsbegehr anziehend. Mais ruhig.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 15. März.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Zucker	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Oktober	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
November	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Januar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
März	62⅝	44—	7.05	—.—	58⅝	35⅛	6.70
April	——	43—	—.—	—.—	——	——	—.—
Mai	63⅛	43—	4.95	15.70	——	——	6.62
Juni	——	—.—	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	64⅛	44½	—.—	15.20	59⅝	39⅝	6.55
August	65⅛	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	——	——	—.—	14.65	——	——	—.—
Dezember	69⅝	——	—.—	14.05	——	——	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14. März.

Schiffer en. Rep.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Dreis	Vereinigung 14	Antwerpen	Stückgüter	11588
Hellenberg	T. Schürmann 2	Mutz ort	Kohlen	18069
Kirchner	Marie Anna	Rotterdam	Stamm	7206
Mik	D. A.-Ges. 2		Petroleum	2970
Köhlen	Gute Hoffn.	Ruhrort	Kohlen	10800
Rings	Egnes			
Krüger	Mädchen	"	"	9200
Stehling	Badenia	"		15450
Torrentjet	Gott mit uns	Jagstfeld	Stückgüter	5000
Walter	Röschen	Heilbronn	Heilsalz	3814
Platz	Josephine	Mülheim	Borke	1200
Kappes	Ferdinand	Jagstfeld	Petroleum	2160
Bendt	Albert	Jagstfeld	Steinsalz	3992
Buchinger	Germania	Duisburg	Kohlen	2500
Penning	Rotterdam 9	Rotterdam	Steinsalz	1488
			Stückgüter	11168
	Hafenmeisterei III.			
Kunz	Industrie 8	Kehrwieder	Stückgüter	12296
Hussen	Rajade	Dordrecht	Getreide	11890
Lauenstein	Joh. Heinrich	Antwerpen	Getreide	7268
Seckers	Diana	Duisburg	Kohlen	10170
Schmitz	Emilie	Jagstfeld	Salz	1924
	Hoffnung			1164
Seibert	Stine	"	"	2768
	Hafenmeisterei IV.			
Letzing	Rud. Karcher, Co. 1	Duisburg	Kohlen	12050
Wisch	Hohenzollern	"	"	13000
Schumacher	Geschwister Lie	"	"	11100
Melker	Rud. Karcher, Co. 7	"	"	8000
Klepper	Wilhelmine	"	"	10400
Schäfer	Paul	"	"	12000
Kessel	Anna Gertrud	"	"	10250
Haas	Joh. Theresia	Ruhrort	"	10450
Kronberg	T. Schürmann 10	"	"	15000
Kling	Willy Rathgen	"	"	12050
Braun	Wilhelm	"	"	7450
Ulrich	Christian	"	"	8700
Weber	Vorwärtsgang 2	Hochfeld	"	17000
Jakob	D. Adam 1	Heilbronn	Steine	500
Hartmann	D. Otto 4	"	"	600
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	"	600
Jakob	Gebr. Baumann 3	"	"	600
Hauck	Gebr. Marx 2	"	"	400

Floßholz: 330 ohm. angekommen 180 ohm. abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	11.	12.	13.	14.	15.	16.	Bemerkungen
Konstanz	2,80	2,80	2,80	2,80	2,82		
Hüningen	1,44	1,52	1,52	1,55	1,52		Abds. 6 U.
Kehl	1,88	1,91	1,93	1,93	1,95		M. 6 U.
Lauterburg		3,28	3,25	3,30	3,29		Abds. 6 U.
Maxau	3,39	3,40	3,41	3,44	3,45		2 U.
Germersheim		3,15	3,16	3,16	3,22		B.-P. 12 U.
Mannheim	3,30	3,31	3,33	3,35	3,36	3,35	Mgs. 7 U.
Mainz	2,04	2,06	2,09	2,06	2,12		F.-P. 12 U.
Bingen	2,01	1,98	2,01	2,02	2,01		10 U.
Kaub	2,23	2,22	2,27	2,28	2,26		2 U.
Koblenz	2,01	3,02	3,00	2,99	2,96		10 U.
Köln	3,57	3,41	3,36	3,38	3,28		2 U.
Ruhrort	3,27	3,22	3,12	3,04	2,99		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,52	3,51	3,53	3,54	3,53	3,48	V. 7 U.
Heilbronn	1,35	1,32	1,34	1,31	1,30	1,28	9 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—.65	Russ. Imperials	Mk. 16.65—.83
20 fr.-Stücke	„ 16.25—.35	Dollars in Gold	„ 4.23—.26
Engl. Sovereigns	„ 20.42—.57		

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 1
14477

Geschäfts-Empfehlung.
Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir uns den geehrten Damen im Anfertigen von Costümen jeder Art nach den neuesten Journalen bei gutem Sitz und prompter Lieferung. 2503*
Hochachtungsvollst
Geschwister Levi, Royes, F 2, 10, 3. Stock.

Amtliche Anzeigen

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Für die Beförderung von Cement in Ladungen von 10000 kg zwischen Mannheim Bad. B. einerseits und den Stationen Budenheim und Ingelheim der Hessischen Ludwigsbahn andererseits treten am 25. März dss. Js. ermäßigte Frachtsätze in Kraft. 35331

Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau, sowie die Gr. Güterverwaltung Mannheim.

Karlsruhe, den 13. März 1894.

Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Beiträge für die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung im Jahr 1892 betr.

(73) Nr. 23053I. Gemäß § 37 Abs. 1 Ziff. 2 der Verordnung vom 7. Mai 1889 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Feststellung des Vorstandes der bad. landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft die Gesammtzahl der für den Amtsbezirk Mannheim abgeschätzten Arbeitstage $\frac{\text{Stadt } 187400}{\text{Land } 852600}$ beträgt, welche auf $\frac{\text{Stadt } 299}{\text{Land } 3876}$ Betriebe entfallen. 35254

Beträgt der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst von $\frac{690 \text{ M.} -}{579 \text{ M.} -}$ und dem hieraus berechneten Tagesverdienst von $\frac{2 \text{ M. } 39 \text{ Pfg.}}{1 \text{ M. } 90 \text{ Pfg.}}$ stellt sich der Arbeitswerth, mit welchem der Amtsbezirk an dem Gesammtbedarf der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1893 Theil zu nehmen hat, auf Stadt 431020 M. Land 1619940 M. 35254

Nach Verhältniß dieses Arbeitswerthes hat der Bezirk die Summe von $\frac{\text{Stadt } 1680 \text{ M. } 98 \text{ Pfg.}}{\text{Land } 6317 \text{ M. } 77 \text{ Pfg.}}$ aufzubringen und es entfällt auf je 100 M. Arbeitswerth ein Betrag von neunundreißig Pfennig.

Mannheim, 12. März 1894.

Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Reparatur der Jungbuschbrücke im Verbindungskanal betreffend.

Nr. 3289. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen Reparaturen an obiger Brücke eine Oeffnung derselben bis zum 19. d. Mts. nicht möglich ist. 35176

Für größere Fahrzeuge ist daher die Durchfahrt bis zu genanntem Zeitpunkte gesperrt.

Mannheim, den 13. März 1894.

Großh. Hauptzollamt:
Kaiser.

Zur **Richard Traumann'schen Konkursmasse** gehörige Gegenstände (Saloneinrichtung u. sonstiges Mobiliar, Weinvorräthe — worunter über 100 Flaschen 1884er Steinberger Kabinet 2c.) sollen alsbald aus freier Hand verkauft werden.

Das Mobiliar kann am Freitag, 16., Samstag, 17., jeweils Nachmittags zwischen 2—3 Uhr im Hause O 7, 6, 2. Stock, besichtigt werden. 35390

Mannheim, 15. März 1894.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Führenheimer
D 1, 11.

Vergebung von Maurer-Arbeiten.

Nr. 955. Die Herstellung einer Fußmauer an der Nordseite der Lindenhofstraße gegenüber der Oelgasfabrik soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einheitspreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis 34984

Samstag, den 17. März cr., Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen.

Mannheim, den 8. März 1894

Tiefbauamt
Kasten.

Grubenschlamm-Versteigerung.

Wir versteigern 35046

Dienstag, den 20. März l. J., Vorm. 10 Uhr

auf der Filiale Käferthal den Schlamm einer Grube daselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. 35046

Städt. Abfuhr-Anstalt
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an einen theuern Dahingeschiedenen empfing von dessen Wittwe der Hoftheater-Ergänzungspensionsfond daher ein Geschenk von

Einhundert Mark

wofür besteens dankt 35167

Mannheim, 12. März 1894.

Die Verrechnung.

I. Liegenschaftsversteigerung

In Folge richterlicher Verfügung wird den Tapezier Joseph Zeller Eheleuten dahier am

Dienstag, den 10. April 1894, Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause dahier folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Ausschlag erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden. 35293

Das dreistöckige Wohnhaus Lit. O 7 No. 16, mit einem dreistöckigen Seitenbau, als Wohnhaus mit Lichthof, nebst allen liegenschaftlichen Zugehörden, im Flächeninhalt von 435,32 qm, taxirt zu 102,000 M.

Mannheim, den 10. März 1894.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Eschbach, C 1, 3.

Heute eingetroffen

leb. Rheinhechte
lebende Karpfen,
Schellfische, Cabljau
Rheinsalm
Seezungen, Turbot
Forellen. 35413

Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24. n. d. Theater.

Welsche Poularden
Capaunen
Hahnen, Tauben
Suppenhühner
Schnepfen, Wildenten
Birkwild, Schneehühner
Rennthier 2c.
Rheinsalm
Soles, Turbots, Forellen
Zander, Hechte 35411
Karpfen, lebende Backfische
Schellfische, Cabliau.

J. Knab, E 1, 5
Breitestraße.

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.
Fluß- u. Seefische
größte Auswahl. 35410
gut und billig.

Flußzander
Schellfische
Cabljau, Hummer
Seezungen, Turbot
Winter - Rheinsalm
lebende Hechte, Karpfen
Maltakartoffeln
Maikräuter.

Friedr. Weygand,
C 1, 12. Neb. d. roth. Schaaf.

Grössere Aufträge
für 33856
Charfreitag
erbitte schon jetzt, nur dann garantirt sichere Lieferung.
Dänische Fischgroßhandlung
E 1, 12.
Telephon Nr. 308.

Feinst ital. Rothwein
garantirt rein, 35364
per 1/1 Lit.-Fl. 85 Pf. } ohne
per 3/4 „ „ 65 „ } Glas.
Gebrüder Zipperer,
O 6, 3|4 und Filiale **T 5, 14.**

Das 35371
Heirathsbureau
befindet sich nicht mehr in R 4, 14, sondern in
Q 7, 4, 2. Stock.
Anmeldungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Conditorei & Café
Herm. Lederer
O 3, 1. Kunststraße **O 3, 1.**
Grosse Auswahl
in sämmtlichen
Osterartikeln.

Vereine

Gewerbe- & Industrie-Verein

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1894 betr. 35401

Der letzte Termin zur **Einlieferung der Arbeiten** zur **Ausstellung** im **Kaufhausthurmsaal** wurde auf

Samstag, 17. März l. Js., Nachm. von 2—4 Uhr

festgesetzt.

Mannheim, 14. März 1894.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Samstag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr
in der „Gambrinus-Halle"
Vereins-Versammlung
mit 35384
kameradschaftl. Unterhaltung.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Samstag, den 17. März, Abends 1/2 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokale „Ballhaus", wozu einladet 35385
Der Turnrath.

Sing-Verein.

Freitag Abend halb 9 Uhr
Gesammt-Probe. 35386

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 16. März 1894, Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange."
Um zahlreiches Erscheinen bittet
35304 Der Vorstand.

Gartenbauverein Flora Mannheim.

Montag, den 19. März 1894, Abends 1/2 9 Uhr
im „Badner Hof" 35339
Vereinsversammlung.
Vortrag
des Herrn Stadtgärtner Lippel, nach demselben
Blumen- u. Pflanzenverloosung
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit dem Bemerken einladen, daß bei Beginn des Vortrages keine Karten mehr ausgegeben werden, die zur Verloosung berechtigen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Donnerstag, 29. März 1894, Abends 9 Uhr
(nach Schluß der ordentlichen General-Versammlung der Krankenkasse)
Vereinsversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Bericht über die eingelaufenen Preisarbeiten u. Preisvertheilung.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 13. März 1894.
35405 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

(Abtheilung: Handelsschule)

Beim Wiederbeginn des Unterrichts (**Montag, 2. April**) können in die bestehenden Kurse für:

Französische Sprache
Englische „
Italienische „
Spanische „
Deutsche Sprache u. Korrespondenz
Kaufmännisches Rechnen u. Handelsgeographie

noch Theilnehmer mit den entsprechenden Vorkenntnissen versehen eintreten.

Ferner eröffnen wir neue Kurse für:

Schönschreiben und Doppelte Buchhaltung.

Schriftliche Anmeldungen werden bis **Samstag, 31. März** erbeten. 34731

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle**, unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Das neue Schuljahr für Fortbildungsschulpflichtige Schüler beginnt **Montag, 2. April** u. werden Anmeldungen bis **Samstag, 31. März** entgegengenommen. Die **Theilnahme an unserem Unterricht befreit vom Besuche der Fortbildungsschule.**

Unterrichtsbestimmungen 2c. sind auf unserem Bureau zu haben.

34732 **Der Vorstand.**

Männerhilfsverein Mannheim.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am 20. März, Abends 1/2 9 Uhr im „Rodenfeiner" E 1, 8 im Nebenzimmer stattfindenden 34755

General-Versammlung

höflich eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Ergänzungswahl zum Vorstand.

Der Vorstand.

Sängerkreis.

Heute Freitag Abend präcis 9 Uhr
Probe.
25902 Der Vorstand.

Mannheimer Alterthums-Verein.

Samstag, 17. März 1894. Abends 8 Uhr
in der Aula des Gymnasiums

Vortrag

des Herrn **Prof. Dr. Baumgarten** aus **Freiburg über:**

Friedrich August Nüsslin,
Mannheims gefeierten Schulmann.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen beehrt sich hiezu einzuladen 35199

Der Vorstand.

Eintritt für Jedermann frei.

Nach dem Vortrag **gesellige Vereinigung** im **Café zur Oper.**

Schützen-Gesellschaft in Mannheim.

Generalversammlung
Mittwoch, 21. März ds. Js., Abends 8 1/2 Uhr im „Badner Hof"

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Rechnungs-Ablage.
3. Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
4. Voranschlag pro 1894.
5. Ersatzwahlen.

Die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder werden zur Theilnahme an der Generalversammlung freundl. eingeladen.

Mannheim, 13. März. 1894.

35216 **Der Vorstand.**

2er Club.

Zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes:
Donnerstag, den 12. April, Abends halb 9 Uhr
Festlicher Clubabend
im **„Casinosaal"**
Samstag, den 14. April, Abends 8 Uhr
Fest-Ball
im **Ballhaus.**
Sonntag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr 18. M
Familienausflug nach Heidelberg.
Näheres durch Rundschreiben. 34439

Der Vorstand.

113er-Tag.

Diejenigen Kameraden, welche obigen Tag mitzufeiern gedenken, werden höfl. ersucht, sich in die während 14 Tagen im „Durlacher Hof" aufliegende Theilnehmerliste gefl. einzeichnen zu wollen. Zugleich können in diese Liste die Beiträge gezeichnet werden.

35236 **Mehrere Kameraden.**

Gesellschaft „Lätitia".

Samstag, den 17. März 1894, Abends 1/2 8 Uhr
im kleinen Saal des Saalbaues
Musik.-theatral. Abendunterhaltung
mit darauffolgendem
TANZ.

Wir laden die verehrl. Mitglieder mit Angehörigen und Freunden der Gesellschaft freundlichst ein.

Der Vorstand.
34905

NB. Es kommt Prima Münchener Bier zum Ausschank.

Mein Frühjahrs-Ausverkauf

endet **Samstag, den 24. März.** 35397

Die Ausstellung meiner persönlich in **Paris** eingekauften

Modellhüte

beginnt **am 7. April** in **meinem neuen Geschäftslocale**

D 2 No. 1a (Café Impérial).

Helene Gentil,
C 1, 16 MODES C 1, 16.

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Boden-Oel, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei

Jos. Samsreither, 34600
Spezialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmarkt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Großvater 35402

Friedrich Krafft,

Zollverwalter a. D.

im Alter von 68 Jahren heute Abend 10 Uhr **nach langem**, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karoline Krafft, geb. Neymeyer.

Karlsruhe, 14. März 1894.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 17. März,** Vormittags halb 10 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Condolenzbesuche werden höflichst verbeten.

Nor nit brumme, s' werd schun kumme!

S' Habereck'l
Salvator-Bier

Anstich Montag, 19. März
(Seppels-Tag)
(nach ächt Münchner Art, Hofbräuhaus).

Trotz höherm Octroi ihr Leut,
Trotz Schteuere und schlechter Zeit
Schteck ich jetzt mein **Salvator** an
Und zeig, daß mar's doch mache kann.
Sehr viel die wolle in der Schtadt
En hochs Gehalt, wann's nach nix badt,
Far die is des **Salvator** recht,
'S hat viel Gehalt, — wer annerscht sächt
Verschteht nix vunnne feine Bier
Drum kummt am Seppelstag zu mir
Do kriegt Gehalt ihr in de Leib
Un wann d'r heemkummt dann zum Weib
Do seid ihr selig un fidel
Un brummt se dann, un guckt nach scheel
Do sagt 'r en scheene Gruß vun mir
'S gäb emool nor **Salvatorbier.** 35344

gez. **Rollmops.**

Diakonissenhaus-Kapelle. Freitag, den 16. März 1894, Abends 8 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

In der Synagoge.

Freitag, den 16. März, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, den 17. März, Morgens 9 1/2 Uhr, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

B 1 No. 7a.
Special-Ausstellung
verbunden mit Gelegenheitskäufen von
Teppichen
zu außerordentlich billigen Preisen. 35028
B 1 No. 7a.
Albert Ciolina.

Karl Pfund
nunmehr O 3, 4 (Planken) im „Kaiser Friedrich", gegenüber Hotel Kaiserhof.

Scheibenbüchsen unübertrefflich im Schuß, in allen Qualitäten.
Drillinge normal und „federleicht", von **135** bis **380** Mark.
Werdergewehre für Schrot und Kugel von **7.50** bis **25** Mark.
Revolver von **4.50** an. **Flobertgewehre** von **7.50** an.
Complette Jagdausrüstungen. — Reparaturen billigst. 34061

Premier-Fahrräder.

Premier-Räder sind immer am Ersten am Ziel; dieselben haben nicht nöthig, marktschreierische **Reclame** zu machen. Dieselben empfehlen sich selbst durch **Qualität** und **leichten Gang**. **Premier-Touren-Räder** halten den Welt-Record von über 12 Stunden mit 276,8 Kilometer. **Wie Reclame für andere Fabrikate gemacht wird,** verweise ich auf offenen Brief des Herrn **Josef Fischer** aus **München;** dieser Brief hängt an meinem Schaufenster zur Ansicht. 34247

Premier-Räder werden 25—30% billiger wie jedes andere Fabrikat von gleicher Qualität verkauft, weil keine theure Reclame gemacht wird; diese Ersparniß kommt den Käufern zu statten. Wer sich ein Rad anschaffen will, sollte sich zuvor die Premier-Räder ansehen. Bei Abzahlung sehr günstige Abzahlungsbedingungen.

Haupt-Depot:
Erstes Rheinisches Velociped-Depot D 2, 14
Mannheim.

Lampencylinder
in allen gangbaren Sorten und Größen zu Fabrikpreisen.
Lampenbrenner und **Dochte** in nur allerbester Qualität zu Fabrikpreisen.
Sonnen- Duplex- Vulcan- Reform-
Wasserhelles **Nobel-Petroleum (Sicherheits-Oel)**
sparsamer und heller als das gewöhnliche amerikanische brennend, in Leihkannen von 3, 5 u. 10 Liter, den Liter zu 14 Pfg. frei in's Haus, empfiehlt
F 5, 10. G. Eberle. F 5, 10.

Saalbau — Mannheim.
(Grosser Saal).
Sonntag, den 18. März,
Grosses CONCERT
der vollständigen Capelle Petermann, verstärkt durch Mitglieder des Heidelberger Stadtorchesters. Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.
Eintritt 50 Pfg. 35388 Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, 18. März, Nachm. 3—6 Uhr
Grosses CONCERT
der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
35370 Der Vorstand.

Fahrräder
empfehle in leichtlaufender Construction, aus bestem Material, in hocheleganter Ausführung, bei billigen Preisen. Besonders macht auf meine **Stutznäcker-Räder** aufmerksam. Stutznäcker-Räder halten außer vielen ersten Preisen und Recorden den 12 Stundenrecord von 316,8 Kilometer, somit zählen Stutznäcker-Räder zu den ersten Marken der Welt. Ferner halte die so beliebten **Badenia-Fahrräder** auf Lager. 35093
Außer diesen führe ich eine **extra außerordentlich billige Touren-maschine**, welche in Qualität und Preis jeder Concurrenz die Spitze bietet.
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.
Georg Schmidt, H 9 No. 2.

Eine Parthie Frühjahrsmäntelchen, Jäckchen und Kleidchen
sind zum Ausverkauf ausgelegt und werden solche sehr billig abgegeben. 32756
J. J. Quilling.

Auf bevorstehende Confirmationen bringe meine reingehaltenen
Weiß- und Rothweine
in empfehlende Erinnerung.
M. Weiß, Weinhandlung. H 6, 3/4. 34241

SCHUTZ-MARKE
Deutscher
Cognac
Aerztlich empfohlen.
Gebr. à Flasche M. 1.2.— u. 1.50
Niederlage in **Mannheim** bei **Gg. Dietz** a/Markt, **G. M. Habermeier**, M 5, 12, **Wilh. Horn**, D 5, 12, **Wilh. Müller**, T 6, 7. 34156

Kartoffeln
sämmtliche Sorten verkaufe wegen Umzug zu bedeutend ermäßigten Preisen. 35169
J. Strauss-Lebrecht, N 6, 3.
Telephon Nr. 673.

Viel Glück
brachte heuer das „Neue Finanz- und Verloosungsblatt", 28. Jahrgang, seinen Lesern. Dasselbe wies z. B. zum Kaufe hin auf 4% Türken von 1880 bei 74%, heute 89%, Aschaffenburger Maschinenpapier-Akt. bei 57%, heute 130%, Buntpapiere-Aktien bei 100%, heute 144%, Chem. Fabrik Griesheim Akt. bei 180 ex, heute 240%, Oesterr. Credit bei fl. 265.— heute fl. 300.—, 5% Italienerrente rieth es bei 90% zu verkaufen, heute 75%. Wer es weiß, wie das Blatt durch Winke, Warnung und Rath, sowohl als durch vollst. u. korrekte Ziehungs- u. Restantenlisten schon oft ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Probeabonn. vierteljährlich Mk. 2.— bei jeder Post sub 4728 oder bei **A. Dann, Stuttgart.** 35213

Zu dem billigen Preis von
1.50
kauft man einen sehr schönen schwarzen
Confirmanden-Filzhut.
Garantie für neue diesjährige Waare.
Zu dem billigen Preis von
2.50
kauft man einen sehr schönen eleganten
Herren-Filzhut
in allen Modefarben, weich und steif. Garantie dafür, daß nur neue Hüte, neueste Formen und fehlerfreie Waare zum Verkauf kommen. 32414

Regenschirme
zu demselben Preis in vorzüglicher Güte.
Jedes Stück Waare ist mit eingedrucktem Preis versehen, welches man beachten wolle.
Mannheimer Hut- und Schirmbazar,
Q 1, 1, Breite Straße.

Kunstblumen-Institut.
E 3, 3.
Letzte Neuheit:
Federnblumen!
beginnt Mittwoch, 14. d. Mts., 1 Cursus für Damen 2 Mk., Kinder 1 Mk. Nachmittags von 2—7 Uhr ab in **E 3, 3**, 1 Treppe hoch; auch werden Blüthenzweige auf Bestellung angefertigt. 35061

Gründl. Unterricht im Französischen und Englischen, sowie Nachhilfe-Stunden in allen Fächern ertheilt eine Lehrerin, welche mehrere Jahre im Auslande war. 35358
Adr. unt. S. T. 35358 an die Expedition ds. Bl.

Rollläden u. Jalousien
jeder Construktion, werden gut u. billig reparirt, sowie umgeändert.
C. Steinmüller, M 2, 5.

Entlaufen.
Deutsche Jagdhündin, weiß mit braun getüpfelt, braune Ohren und braunen Fleck auf dem Rücken. Abzugeben gegen Belohnung **B 6, 27.** 34658

Ankauf
Papierabfälle
werden zu hohen Preisen angekauft. 34650
Marx Maier,
Fabrik Waldhofstraße.
Telephon 735.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe kauft
33249 A. Roth, J 4, 3.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft Frau Stohner, H 5, 28. 34221

Champagnerflaschen werden zu kaufen gesucht. 35214
Näheres **P 6, 4.**

Verkauf
Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gelegenheitsverkauf.
Für Kapital-Anlage, Mündelgelder ein 12 Mtr. breites, 4stöckiges neu erbautes **Wohnhaus** um den Preis von 39,000 Mark zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 68. 34016

Villa
zum Alleinbewohnen mit Vor- und großem Rückgarten für 35 Mille zu verkaufen. 34802
Näh. **Agent Spörry,** Q 3, 2/3.

Ein Haus
mit sehr gangbarem **Spezerei- u. Viet.-Geschäft,** in vortreffl. Lage der Stadt, für 26 Mille zu verkaufen. Näh. Agent **Spörry,** Q 3, 2/3. 34804

Guterhaltenes **Tafelklavier** Umzugshalber preisw. zu verk. Näh. im Verlag. 34762

Laden-Einrichtung.
neu, Schwarz mit Gold zu verk. 34793 M 5 Nr. 11.

H 9, 4a.
Ein neuer nußbaum Herren-Schreibtisch, Küchenschränke, Bettladen und verschiedenes Möbel zu verkaufen. 34428
Näheres **Viktualienladen.**

Ein neues **Zweirad** sehr billig zu verkaufen. 34198
Traitteurstraße 15, 2. Stock.

Schlafzimmer, Bufset, Waschtische, Nachttische, Stühle 2c. zu verkaufen. T 6 Nr. 34. 34175

2 neue Bettladen mit Matratzen zu verk. 35243
Stöckle, H 9, 8, Hth., part.

1 gebrauchte, gut erhaltene **Auricht** billig zu verkaufen.
35322 **C 2, 8,** 2. St. Hths.

Zu verkaufen eine vollständige **Badeeinrichtung**, bestehend in 3 Kabineten, Badebütten, fast neu, Kessel, Reservoirs; ferner eine Drehbank sowie eine Theeke. 35321
J. Neundörfer, Spenglers Ww., Lorsch (Hessen).

Pfaff-Nähmaschine, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 35347
Näheres **Q 1, 4,** Hinterhs.

Eine neue **Packpresse** sehr billig zu verkaufen. 34629
Näheres H 7, 27, 3. Stock.

Eine Partie ächten **Medicinal-Tokayer-Wein** zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes. 35362

Eine Parthie gebrauchte ½ und 1½-Centner **Kisten** und eine Parthie gebrauchte **Fässer** sind zu verkaufen. 35183
von Schilling'sche Verwaltung. E 5, 1. E 5, 1.

Ein **Kalkwagen** zu verk.
34987 **H 10, 24**

Kinderstuhlwagen und **Kinderbettladen** zu verkaufen. 34409
P 6, 3, 2. Stock.

Deutsche Dogge
15 Monat alt, sehr schönes Thier, gutmüthig und sehr wachsam, wegen Wegzug preiswerth zu verkaufen. 35296
Näheres **S 2, 1.**

Zu verkaufen
ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 8—20.— per Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22300
Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.

Stellen finden
Viel Geld
können redegewandte, rechtschaffene Personen jeden Standes durch den Vertrieb eines chancenreichen Artikels verdienen. Bei jedem Abschluß gleich baares Geld, bei Leistungsfähigkeit baare Vorschüsse. Offerten erbeten unter **Z. a. 102** Postamt 61, Berlin S. W. 35317

Ein tüchtiger **Maschinenschlosser** sofort gesucht. 35379
Näh. K 8, 10, Köhler & Seib.

Mehrere Schuhmacher auf Sohl und Fleck gegen hohen Lohn gesucht. 35338
G. Partmann, E 4, 6.

Einem jungen Mann mit schöner Schrift ist Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden kaufm. Arbeiten gründlich auszubilden. Eintritt zu Ostern, event. sofort. 35146
Wilh. & Friedr. Kuhn, D 3, 15.

Für Hausirer u. Verkäufer.
15—20 Mark täglich reinen Verdienst durch den Verkauf eines neu patentirten **Haushaltungs-Massenartikels.** 35407
C. Bieler, Bischheim b. Straßburg i/E.

Angehender Commis
mit schöner Handschrift, colonialwaarenbranchekundig auf 1. April gesucht.
Offerten unt. Nr. 34988 an die Expedition dss. Blattes.

Gesucht.
Angehender **Commis** mit guter Handschrift gesucht.
Offerten unter E. K. 35346 an die Expedition ds. Bl.

Eine Köchin,
welche gut kochen kann und Hausarbeit übernimmt, wird auf Ostern gesucht. Lohn 60 Mk. im Vierteljahr. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 35021

Erzieherinnen,
Kinderfräuleins, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungsfach v. **G. Rensland, Weinheim a. B.**
Prospecte und nähere Auskunft geg. Einsendung e. 10 Pfg.-Marke. 34203

Ausläufer gesucht. 35337
G. Hartmann, E 4, 6.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernen will, auf Ostern oder sof. gesucht.
34446 **Werderstraße 3,** 3. St.

Mehrere **Köchinnen** u. **Dienstmädchen** jeder Art finden gleich und Ostern Stelle. 34480
Bureau Bär, P 3, 9.

Mädchen können das Weißnähen und Zuschneiden gründl. erlernen. 33881
Helffenstein, R 3, 4, 2. St.

Ein tüchtiges **Hausmädchen,** das auch Liebe zu Kindern hat, auf Ostern gegen guten Lohn gesucht. **N 4, 9.** 34859

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und häusliche Arbeit verrichten kann, aufs Ziel gegen hohen Lohn gesucht. 35090
G 5, 17, parterre.

Mädchen für häusl. Arbeit sofort oder aufs Ziel gesucht.
34893 N 3, 17.

1 sol. **Dienstmädchen** auf Ostern ges. **Seckenheimerstr. 20.** 35145

Braves **Mädchen** kann das Kleidermach. erl. F 4, 15, 4. St. 35162

1 stadtkundiges Laufmädchen gesucht. D 1, 10, Laden. 35408

Ein junges **Mädchen** zu kleiner Familie gesucht. 35393
N 3, 4, 3. Stock.

Dienstmädchen gesucht.
Näheres in der Exped. 35350

Tüchtige Kellnerin sofort gesucht. 35360
Näheres im Verlag.

Ein brav. **Zimmermädchen** auf Ostern gesucht. 35376
Näheres im Verlag.

Junges Mädchen,
welches tüchtig schwimmen kann, Sommer über in eine
Frankfurter Damenschwimmanstalt
gesucht. Off. sub U. S. 887 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** Frankfurt a./M. 35291

Nähschule.
In unserer Nähschule können Mädchen das Weißnähen, Maschinennähen, Sticken, Zuschneiden pünktlich und praktisch erlernen. Anmeldungen nehmen täglich entgegen 35217
Geschw. Oriemann, S 3, 1, 3. Stock.

Modiste-Gesuch.
Eine tüchtige Modiste, welche selbstständig arbeiten kann, wird wöchentlich auf 2—3 Tage zu arbeiten gesucht. Offerten unter Chiffre B. 35197 bei der Expedition einzureichen. 35197

Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarb. übernimmt, sogleich oder auf's Ziel gesucht.
Zu erfr. P 6, 14. 35389

Ein Mädchen für alle häuslichen Arbeiten auf's Ziel gesucht. **Q 2, 11.** 35195

Gesucht sofort ein starkes Mädchen, das Hausarbeit und etwas vom Kochen versteht.
Gute Zeugnisse. 35324
Näh. **O 7, 10d,** 4. Stock.

Ein braves fleißiges **Mädchen** auf Ostern gesucht, bei Bäcker **Falter,** Schwetzingerstraße 3. 35000

MARCHIVUM

Stellen suchen

Commis

in Cigarrenfabrik thätig, sucht s. bescheid. Anspr. Stellung mögl. in gleicher Branche. Off. unter P. H. 348 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Cassel. 35341

Herrschaftskutscher

verheirathet, solider, junger Mann, der perfekt reiten und fahren kann, der auch Haus- oder Gartenarbeit übernimmt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, bis 1. April event. auch später, dauernde Stellung.
Off. unt. Nr. 35351 beliebe man an die Expedition dss. Blattes zu richten.

Ein junges Mädchen (18 Jahre), welches das Post-Examen bestanden hat, sucht eine Stellung auf einem Büreau. Offert. unter Nr. 34274 a. d. Exp.

Tücht. Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause bei guter u. bill. Bedienung. 34821 H 9, 16, 2. St

Ein starkes braves **Hausmädchen**, welches auch kochen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht auf's Ziel Stelle. Näheres **F 4, 18.** 35375

Ein **Mädchen**, welches kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht auf Ostern Stelle. Näh. Rheindammstr. 24, Wirthsch. Kirsch. Lindenhof. 35369

Ordentliches **Mädchen**, 18 J. alt, sucht aufs Ziel Stelle. Am liebsten bei Leuten ohne Kinder. Näheres zu erfahren H 8, 5, 3. Stock. 35412

Ein junges **Mädchen**, das die Fortbildungsschule und Frauenarbeitsschule absolvirt, auch Buchhaltung gelernt hat, sucht Stelle zu Kindern oder in einem Geschäft. 35396
Näh. zu erfragen **C 3, 3**, 3. Stock.

Kindergärtnerin.
Meth. Fröbel a. a. Famil. mit **Ia. Zeugn. sucht** p. 1. April od. spät. **Stellung.** Gefl. Off. sub **274** an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** 35406

Landmädchen, Hausmädchen, tüchtige Kellnerin suchen Stelle. 35391 **Fr. Fritz, G 5, 15.**

Beschäftigung in u. außer dem Hause, im Flicken u. Nähen ges. Frau **Schäfer**, H 7, 1, 4. St 34384

Ein israel. **Mädchen**, welches im Kleidermachen u. Weißnähen bewandert ist, sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. 34093 **P 5, 20**, 2. Stock.

Ein besseres **Mädchen** aus guter Familie sucht auf Ostern Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. 35301
Näh. D 7, 19, 4. Stock.

Schulentlassenes **Mädchen** wünscht Stelle zu einem Kinde. Näheres **T 3, 1**, 2. St. 35328

Lehrlinggesuche

Lehrling

in ein Agentur- u. Speditions-Geschäft kann nach Ostern eintreten. Selbstgeschrieb. Offerten besorgt unter No. 34591 die Expedition ds. Blattes. 34591

Ord. Junge f. die Schlosserei ex. **B. Schmidt**, H 9, 2. 34010

Ein ordentlicher **Junge** in **die Lehre** gesucht. 34778
Julius Stöckler, Tapezier, N 4, 21.

In eine Weinhandlung kann ein mit besseren Schulkenntnissen gebildeter junger Mann als

Lehrling

eintreten. 35172
Selbstgeschriebene Offerten unt. Nr. 35172 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlinge

gesucht.
Telegraphenbauanstalt R. Göck L 14, 2. 35055

Ein anständiger Junge kann **die Schuhmacherei** erlernen. Kost und Logis im Hause.
Näh. im Verlag. 35357

Ein ordentl. **Junge** kann die **Schlosserei** gegen sof. Bezahl. erlernen. **F 6, 3.** 35387

Miethgesuche

Gesucht eine **Wohnung** von 8 Zimmern nebst Zubehör für ein ruhiges kinderloses Ehepaar. Off. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 35306.

4 **II. Zimmer und Küche** sucht eine Dame in ruhigem Hause. Offerten mit Preis u. Beschreibung unter H. K. Nr. 35037 an d. Expedition.

Möbl. Zimmer in der mittl. Oberstadt zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **B. 35345 an die Exped. d. Bl. erbeten.** 35345

Von einer kleinen, ruhigen Familie (2 Personen) eine freundliche **Wohnung von 3 Zimmern Küche und Zugehör per 1. April** zu miethen gesucht. 35388
Offerten mit Preisangabe sind nach **H 4, 3**, 2. St. zu richten.

Magazine

K 4, 5 1 sch. helles dreistöck. Magazin zu verm.
Zu erfragen 1. Stock. 33685

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671
Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

U 5, 11 Magazin m. Comptoir auch als Werkstätte zu vermiethen. 34229

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager. bill. zu verm Näh. 2. St. 35115

Große helle **Werkstatt**, auch als Fabrikraum geeignet eventl. mit Lagerplatz sofort zu v. 33646
Näh. Lange Rötterw. 70. N.-W.

Mittleres, heizbares **Magazin**, für Cigarrenfabriken ꝛc. geeignet, sehr bill. z. v. Näh. 35184 **J. Levi, F 2, 10 III**

Magazin und Comptoir mittlerer Größe in bester Geschäftslage zu vermiethen. 33647
Näh. Agent **J. Zilles**, N 5, 11b.

Läden

B 5, 4 **Laden mit Wohnung** zu v. 35269

B 6, 6 Laden ob. Wohn. z. v. Näh. 4. St. 34794

C 4, 9a 1 **Parterrezimmer** als Comptoir geeignet zu vermiethen. 34605

E 1, 13 Laden,
in der Mitte der Stadt pr. 1. April zu verm. 33639

G 5, 1 2 schöne Läden bill zu vermiethen; der Eckladen m. 2 Zimmer u. Küche der andere m. anstoß. Zimmer, beide mit Mansard. u. Zubeh.
Näh. im Laden daf. 35404

L 14, 5b ist 1 schöner Laden mit anstoßendem Zimmer auch als Bureau geeignet per Mai billig zu verm. 34190

N 6, 3 Laden, (Comptoir) anstoßender Lagerraum, größerer Keller pr. 1. April zu vermiethen. 33687
Näheres 2. Stock.

P 6, 22 Laden mit Wohn. zu verm. 34781

U 1, 4 **schöner Laden sof. z. v.** 34181

Die Bureaux

der Ortskrankenkasse, bestehend in 4 großen Räumen nebst feuerfestem Caffengewölbe, sind ganz oder getheilt per 1. Juli anderweitig zu vermiethen. 34623
Näheres **Volksbank**, Q 2, 5.

Eine gut gehende **Bäckerei** ist wegen Sterbefall sofort zu vermiethen. Gefl. Offert unt. Nr. 35149 an die Expedition dss. Blattes. 35149

Ein
Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-
Detailgeschäft, schon 25 Jahre bestehend und in hochprima Lage, ist wegen Krankheit abzugeben.
Näheres **Agent Spörry**, Q 3, 2/3. 34806

Ein feiner Laden

in prima Lage, mit 3 großen Schaufenstern und ein solcher mit 2 Schauf. nebst Räumen, zu vermiethen. Näh. Agent **Spörry**, Q 3, 2/3. 34803

Eine Bierwirthschaft

mit **Haus**, nächst der Neckarstraße, um 26 Mille, bei sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 34805
Näh. **Agent Spörry**, Q 3, 2/3.

Zu vermiethen

A 3, 6|7 2. St., wegen Versetzung 1 Wohn. mit 4 Zimmer u. 1 Mansarde bis 1. April d. J. zu verm. 34453

A 3, 7 I 2 Zim., Küche, 2 Keller, in den Hof geh., a. ruh. Leute z. v. 34788

A 3, 10 am Schloßplatz, 1 leeres Part.-Zim. sofort zu verm. 35244

B 4, 10 Hinth., zwei große Zim. z. v. 33020

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. 3. Stock, 9 Zimmer, Badezim. u. Zubehör, 2 Mansarden per 1. Juni event. früher zu vermiethen. 35242
Näheres **E 5, 13**, parterre.

B 7, 8 2. Stock, sch. Wohnung, bestehend aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zugeh. per 15. Mai zu verm. Einzusehen zwischen 11—12 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachmittags. 35350
Näheres bei **Herrn Weiner, B 5, 11½.**

C 2, 3 I 3. Stock zuverm. 2 Näh. 2. St. 34854

C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per **15. Mai** d. J. zu vermiethen.
Näheres **O 3, 10**, Hof-Musikalienhandlung. 33150

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. ꝛc., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 30607

C 4, 14 2 Zimmer u. Küche mit Werkstätte sof. oder später zu verm. 34184
Näheres 2. Stock.

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche, Badezimmer u. sonst. Zugehör sof. zu verm. 34176

D 5, 7 3. St., 7 Zimmer und Zugehör z. v.
Näheres 1 Treppe. 34489

D 7, 12, Rheinstr.
Ein eleganter **3. Stock**, 10 Zim. und Badezim. mit Zub. per 1. September d. J. zu verm.
Näheres **N 3, 6**, 2. St. 33666

D 8, 2 schöner 4. Stock, 4 ger. Zimmer nebst Zubehör zu verm. 33182

E 3, 5 abgeschl. Mans.-Wohn 4 bis 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 34311

E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490

F 4, 5 2. St., sch. Wohnung 5 Zimmer und Zubehör per 1. Juni zu verm.
Näheres parterre. 34237

F 5, 3 1 Wohn., 3 Zim. u. Küche und ein leeres Zim. zu vermiethen. 33205

F 5, 20 Vorderh., 1 Zimmer u. Küche z. v. 34174

G 4, 21 Kleine Wohnung sof. zu verm. 33488

G 6, 9 frdl. Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. 35148

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 34637

G 7, 12 I 2. St., 2 Zimmer 2 u. Küche z. v. 34583

G 8, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch getheilt als Bureau geeignet, per 1. Juli zu verm.
Näheres parterre. 35069

G 8, 14 2. St., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 34023

G 8, 22b 3 St. 4 Zim. Küche u. Zugeh. z. v. 34889

H 1, 5 Gaupenwohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 35372

H 7, 1 frdl. Mansardenwohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermiethen. 33737

H 7, 5c 2 große Zimmer u. Küche zu v. 34626

H 7, 23 1 großes Zim. nebst Alkov u. Küche zu vermiethen. 34780

H 7, 30 3. St., großes leeres Zimmer per 15. April zu verm. 34394

H 9, 16 3 Zim., Küche u. Zubh. zu v. 34654

H 10, 5a 5. St., 2 Zim. zu verm. 35373

J 7, 13a 1 Zimmer u. Küche zu verm. 34763

K 1, 20 2. Stock, 2 Zim. u. Küche mit Glasabschluß an ruh. Leute zu verm.
4. Stock, 2 Zim. auf d. Straße geh., an ruh. Leute zu v. 34377
Näheres parterre rechts.

K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer pr. 1. Juni od. früh. zu v. Näh. part. 33335

K 3, 2 Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und Küche ꝛc., zu vermiethen. 33661
Näheres K 4, 4, parterre.

K 3, 14 Ringstr., part. 4 Zim. u. Zub. z. v. 35147

K 3, 17 1 Zimmer (Mans.) u. Küche z. v. 34197

K 3, 18 3. Stock, 2 gr. helle Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen 33691
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

K 3, 22 Seitenbau, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu verm. 34503
Näh. **G 2, 13, parterre.**

K 4, 16 1 Zim. Küche u. Keller im Vorderhaus zu verm. 34434

K 9, 15 Kleine Wohnung zu vermiethen. 34819

K 9, 16 Luisenring,
2. Stock, 5 bis 6 Zimmer und Zubehör bis 15. März od. später zu verm. Näheres im Laden. 34820

K 9, 20 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. auf 15. Mai od. spät. zu verm. Näh. K 9, 19, part. 35342

K 9, 20 Luisenring, 1. Etage, 2 sch. möbl. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang an 1 sol. Herrn per 1. April zu verm. 34429

L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 33106

L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Beletage, 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270

M 3, 3 2 Treppen, abgeschl. Wohnung v. 4 ger. Zimmern und Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 34096

M 3, 8 Gaupenwohn. od. Zim. sow. Wohn. i. d. Hof geh. zu v. Näh. part. 33155

M 7, 2, Lauerstraße,
In schönster, freier Lage per Mai event. später der IV. Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde, Kohlenaufzug ꝛc. 34231
Näheres ebendaselbst.

N 3, 13b Hths., 1 h. Wohn., 2 Zim., Küche nebst Zubehör sof. zu verm. 35327

N 3, 13a 2. St., 5 Z., Gard. u. Zub. zu v. 35343
Näh. 2. Stock Hinterhaus.

N 4, 23 4. St., Hinths., 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 34625

N 6, 3 Parterre, 5 schöne Zimmer, Mansarden, sowie Laden, (Bureau) anstoßender Lagerraum, größerer Keller, ganz oder getheilt, pr. 1. April zu vermiethen. 33668
Näheres 2. Stock.

P 4, 7 1 sch. Part.-Zim. m. sep Eing u. etw. Möb. für Büreau geeign. sof. od. später zu vermiethen. 34759

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 23345

Q 2, 11 3. St., 2 Zim. an 1 einzelne Person z. v. 35196

Q 3, 11 3 **Zimmer und Küche** auf Juni ferner **2 Zim. und Küche** auf April zu verm. 34418

Q 4, 1 2. St., abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. April an ruhige Leute zu verm. 35365
Näheres parterre rechts.

Q 5, 17 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 33978

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 31778
Näheres R 7, 3. Bureau.

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst all. Zubehör zu vermiethen. 34652

R 4, 14 2 Zim., Küche u. Alkov zu v. 35368

R 7, 1a 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Mai z. v. Näh. parterre. 34786

S 1, 15 hübsch. abgeschl. Woh., 4 Zim., Küche ꝛc. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh. 2 Stock. 33357

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau oder Lagerraum zu v. Näh. 2. St. 33358

S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30851

S 6, 7 Ringstraße
b. Wasserthurm, 4. St., 5 Zim. u. Zubehör an kl. Familie zu vermiethen. 34888
Näheres 3. Stock.

T 1, 3a Neckarstr., 2. Stock, 4 Zim. und Küche auf 1. Juni zu vermiethen. 35380
Näheres **Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.**

T 5, 8 Mehrere kleine Wohn. zu verm. 34632

U 1, 1a 2. St., 1 schöne Wohnung zu v. 33636 **Robert Heller.**

U 1, 1c 4. St., Vorderhs. 1 gr. Zim., Küche u. Keller sof. z. v. Näh. Konditorl. 34177

U 1, 13 3. St., 1 Zim., Küche, bis April an ruhige Leute zu verm. 34787

U 3, 9 am freien Platz der Friedrichsschule, sch. 3. Stock, 5 Zim., Balkon, Badezim. nebst Zubehör per 15. Juni zu verm. 35349
Näheres 2. Stock daselbst.

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubehör pr. 1. Mai zu verm. 34199
Näh. Hausmeister, parterre.

U 6, 27 4. St., 3 gr. Zim., Küche ꝛc. zu M. 33 zu verm. Näh. 2. St. 35116

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche sammt Zubehör zu verm. Näheres 2. St. 35117

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 33865

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll**, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 31066

2 hübsche leere **Parterre-Zimmer** mit sep. Eingang, in n. Nähe der Hauptpost zu v. 34616 **P 3, 4**, Laden.

Langstrasse 18,

2. Stock, abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Küche z. v. 34202

Schwetzingerstraße 80, 2 und 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 34637

Freundliche **Parterrewohnung** 4 Zimmer nebst Zubeh. bis Mitte Juni u. Juli an eine stille Familie zu vermiethen. 34929
Näheres im Verlag.

Friedrichsring eleg. 4. St., 6 Zimmer u. Zubehör zu verm. 35164
Näheres R 7, 3, Bureau.

Kepplerstraße 16a, 4 Zim., Küche ꝛc. (monatl. 35 Mark), zu vermiethen. 35150

Seckenheimerstr. 20 ein Zim., Küche u. Keller zu verm. 35144

Tattersallstr. No. 9, Nähe des Bahnhofs, 3—4 schöne Zim. u. allem Zubehör bis 1. April oder später zu verm. 35361

Zu vermiethen

in Heidelberg
zum 1. Juli, event. 1. April an schönster Lage die Etage **Sophienstraße Nr. 5**, 2 Treppen, bestehend aus 7 Zimmern mit allem Zubehör sowie Veranda u. 3 Balcons
Näheres daselbst. 34466

Möbl. Zimmer

B 2, 6 3. St., 1 möbl. Zimmer zu verm. 34615

B 2, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 34283

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 33351

B 6, 7 1 möbl. Parterrezim. zu v. 34440

C 2, 4 3 St. hoch, sch. möbl. Zimmer zu v. 34227

C 3, 19 möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. z. v. 35336

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 33733

C 4, 1 Schillerpl., möbl. Zim. zu v. Näh. 2 Treppen hoch, rechts. 35081

C 4, 5 2. St. h., 1 f. möbl. Zim. p. 1. April z. v. 35224

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 35374

C 8, 10 Rgstr. part., 1 mbl. Zimmer z. v. 35179

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 35006

D 6, 13 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 35005

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. 35320

E 1, 18 Planken, 1 einfach möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 35177

E 3, 5 Schön möbl. Zimm. sof. zu verm. 34801

E 3, 17 1 Tr., möbl. Zimmer für 1 Fräulein s. billig zu v. 34689

E 5, 12 3. St., 1 kl. nettes möbl. Zimmer an 1 Fräulein zu verm. Familienanschluß. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 35392

F 2, 12 2. St., mbl. Zim. zu v. 35323

F 5, 15 2. St., möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 35008

F 8, 14a 3. St. links, 1 möbl. Zim. sof. z. v. 34198

G 7, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 34230

G 7, 13 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34589

G 8, 20c 4. St. rechts, möbl. Zim. z. v. 35191

H 1, 1 breite Straße, 2 Tr., 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 35194

H 1, 2 3. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 35398

H 7, 12 Gut möbl. Part.-Z. m. Pens. z. v. 35408

H 7, 19 2. St., anständ. Zimmerkollege ges. 34875

H 7, 22 3. St., 1 möbl. Zim. z. v. 34981

H 7, 22 3. Stock, 2 möbl. Zimmer, auf die Straße geh., zu verm. 35366

H 8, 28 5. St., einfach möbl. Zim. an 2 bessere Arbeiter zu v. 34766

H 8, 38 1. Etage, elegante möblirtes Zimmer zu vermiethen. 34823

H 10, 24 Möbl. Part.-Zimm. mit sep. Eing. an 1 Herrn pr. sofort zu verm. 34427

H 10, 24 1 gut möbl. Zim. im 2. St. billig zu vermiethen. 35165

J 2, 13 4. St., einf. mbl. Zim. m. Kost z. v. 34200

K 1, 2 2. St., f. möbl. Zim. sof. zu verm. 34459

L 2, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 35363

L 4, 15 1 gut möbl. Zim. zu v. 35377

L 6, 4 1 Tr. hoch, zwei gut möbl., ineinander gehende Zimmer sof. zu verm auch kann das größere einzeln abgegeben werden. 35355

L 11, 29b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 2325

L 14, 5a sofort 1 fein möbl. Zimmer z. v. 33111

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857

M 4, 2 gr. elegant möbl. Zim. mit Schlafzimmer zu verm. 34724

N 4, 21 gut möbl. Part. Zim. z. v. 35011

P 3, 13 2 Trepp. (Planken) 1 schön möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermiethen. 34411

P 6, 22 Heidelbergerstr. eine Treppe, schön möbl. Zimmer per 1. April zu vermiethen. 35174

Q 1, 8 gegenüb. d. Rathhaus, ein sehr schön möbl. großes Zim. mit separt. Eingang, 1 Stiege hoch, an einen Herrn preiswerth zu v. Näh. im Laden daselbst. 34779

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer, auf die Straße, Preis 9 Mk., zu verm. 34913

Q 4, 13|14 möbl. Zimmer zu verm. 35066

Q 5, 15 4. St., schön möbl. Zim. mit separat. Eingang sof. bill. z. v. 34043

Q 7, 11 part., 1 gr. und 1 kl. möbl. Zim. z. v. 34096

R 7, 10 Friedrichsr., 1 groß. schön möbl. Zim. b. 1. April z. v. 35233

S 1, 4 1 Tr., 1 sch. sehr gut möbl. Zimmer mit 2 Fenster, auf die Breitestraße, sofort billig zu verm. 33350

S 2, 5 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 35134

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. 31799

T 3, 15a 3. St. Vdhs., 1 schön möbl. Z. b. zu v. 34083

U 1, 9 II 2 Tr., möbl. Zim. 4 m. oder ohne Pension zu vermiethen. 34267

U 1, 19 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 35260

U 4, 12 4. Etage links, 1 g. möbl. Zimmer sofort billig zu v. 35400

U 5, 11 part., 1 schön möbl. Zimmer zu v. 34228

U 5, 27 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. v. d. Glasth. per 1. April billig zu verm. 35325

Schön möbl. **Zimmer** zu vermiethen. 35399
Näheres im Verlag.

Seckenheimerstr. 20 ein schön möbl. Part.-Zim. zu verm. 35143

Gut möblirtes **Zimmer** in einem neuen Hause z. v. 35151
Näheres H 2, 7½, parterre.

Schloß (rechter Flügel) gut möbl. Zimmer mit schöner Aussicht in den Schloßgarten sofort zu vermiethen. Zu erfragen Zimmer No. 52. 35180

Dammstraße 16, 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 34188

(Schlafstellen.)

B 5, 8 4. Stock, eine gute Schlafst. z. v. 34508

D 1, 13 3. Stock, sehr schöne Schlafst. m. Kaffee zu vermiethen. 35171

F 4, 12 I 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 23975

J 3, 22 3. St., 1 Schlafst. zu verm. 34452

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Riedfeldstraße Nr. 57, zwei Schlafstellen zu verm. 35170

Kost und Logis

F 3, 17 3. St., 2 anständige Leute in **Kost u. Logis** gesucht. 35009

G 5, 1 3. St. Zwei jg. Herren f. Kost u. Logis. 34999

H 4, 10 gutes Logis m. Kost z. v. 34226

M 1, 10 2. St., gute Pension f. jg. Leute. 33518

M 2, 4 3. St., Kost u. Logis f. 1—2 Leute. 34757

Es werden noch einige **Herren** zu sehr gutem **Mittagstisch** zu sehr billigem Preise angenommen. Planken, P 4, 12 üb. 1. Tr. 33877

Schüler od. **Lehrling** guter Familie, in gutsituirter Beamtenfamilie zu Ostern in Pension gesucht.
Antragen unter Nr. 34990 an die Expedition.

Schüler oder Lehrlinge finden gute Pension. 35333
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Preismedaille Weltausstellung Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

A. Würzweiler, D 1, 3

empfiehlt in reicher Auswahl:

Seidenstoffe, Moiré, Foulards etc.,

Spitzen, Bänder, Passementerie,

Schleifen, Echarpes, Sommer-Handschuhe.

35329

Erstes Special-Restegeschäft

F 2, 7. **Mannheim.** F 2, 7.

Täglicher

Eingang grosser Sortimente

bedeutend unter normalen Preisen.

Große Posten reinwollene Kleiderstoffe

beste Elsässer Fabrikate in allen modernen Farben.

Grosse Posten Reste schwarze reinwollene Cachemire.

Crêpe, Cheviot und Fantasiestoffe.

Grosse Posten

Reste weiße u. crême Cachemire, Crêpe, Fantasiestoffe u. Seide.

Grosse Posten engl. Tüllvorhänge

zu kleinen und grossen Vorhängen

nur gute Qualitäten, ganz bedeutend unter Preis.

Schwarze Seidenstoffe

beste Fabrikate, garantirt reine Seide glatt und Damassée zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Als hervorragend billig empfehle:

1 grossen Posten Reste reinwollen. Streifen.

1 Kleid, 6 Meter (doppeltbreit), Mark 4,25.

J. Lindemann

F 2, 7. Erstes Special-Reste-Geschäft. F 2, 7.

160,000

3×120 000, 60 000, 45 000, 30 000, 13 000 M. usw. sind die Haupttreffer von

12 Serienloosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewinnen müssen. — Im Ganzen 43585 Loose mit 43585 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 7 Millionen Mark.

Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. April.

Jed. Mon. 1 sicherer Treffer.

Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Gewinn gezogen werden, also muß jeder Spieler 12 Mal im Jahre gewinnen. 1/100 Antheil an allen 12 Original-Loosen kostet pro Ziehung 4 Mk., 1/50 8 Mk., Porto 20 Pfg., Listen gratis. Gefl. Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl

Berlin-Niederschönhausen

12 Beiträge sind im Jahre zu entrichten. 34487

Gesetzlich erlaubt.

Keine Raten-Loose. Auch per Nachnahme.

Buch-, Schreibwaarenhändler etc.!

gesucht zur Uebernahme einer

Filial-Expedition

unseres Blattes. 35279

Der deutsche Arbeitsmarkt

Einziges Central-Arbeitsnachweisblatt

Essen a. d. Ruhr.

Unentbehrlich für jede Haushaltung:

Eier-Uhr regulirt für jede beliebige Härte, zu haben bei: 35305

Gust. Schenermann, K 3, 16

Decken werden abgesteppt. Frau **P. Guthmann**, Langstraße Nr. 6, neuer Stadttheil. 34740

Die **Corsetten-Fabrik-Niederlage** unterhält stets ein großes Lager der neuesten und elegantesten Façons in allen Preislagen. 32628

Friedrich Bühler, D 2, 10 Theaterstraße.

Erklärung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen und Verwechselungen erkläre hiermit, daß ich mit der vorige Woche in **E 2, 14** (goldenes Lamm) abgehaltenen Velocipedversteigerung in keiner Weise in Verbindung stehe. 35307

Robert Meisezahl, E 2, 45

im Hause Löffler'sche Hofbuchhandlung.

Special-Geschäft feiner Fahrräder.

Special-Reparatur-Werkstätte für Fahrräder mit Dampfbetrieb

Medizinalkasse

der katholischen Vereine Mannheims.

(G 4, 17.)

In seiner heutigen Sitzung hat der Vorstand in Anbetracht des günstigen Ergebnisses im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, daß die im Monat März Eintretenden

kein Eintrittsgeld

zu entrichten haben. 34347

Mannheim, den 1. März 1894.

Der Vorstand.

Ostern.

35298

Osterhasen und Eier

finden Sie in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Gottfried Hirsch, Conditorei u. Bäckerei.

F 3, 10. F 3, 10.

Silber-Lotterie Karlsruhe.

Die **Hauptziehung** der Lotterie ist auf **Dienstag, den 17. April 1894** verlegt. 35348

Gebrüder Alsberg jun.

O 3, 1 Mannheim Kunststr.

empfehlen ihr 35330

Atelier zur

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

nach Maaß

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Preis-Courant.

Eleganter Anzug nach Maaß aus solidem Cheviot- u. Kammgarn-Stoff zu **48 und 55 M.**

Eleganter Anzug nach Maaß aus ächt engl. einfarbig u. gemusterten Stoffen zu **60 und 65 M.**

Moderne Paletots nach Maaß aus engl. hell- und dunkelfarbigen Cheviots zu **38 und 45 M.**

Moderne Paletots nach Maaß aus engl. Cover-Coat und Diagonal zu **55 und 60 M.**

Solide u. kleidsame Hosen nach Maaß zu **12, 15, 18** und **25** M.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 16. März 1894. 67. Vorstellung im Abonnement A.

Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten von E. von Wald-Zedtwitz und E. Sawersky. — Regisseur: Herr Jacobi.

Graf Soeren Birkwald, Gutsherr auf Holstenby	Herr Neumann.
Olgaard, seine zweite Gemahlin	Frl. v. Rothenberg.
Niels-Krag, Graf Birkwald's Sohn aus erster Ehe	Herr Rieper.
Dagmar, Gräfin Blum, Olgaard's Tochter aus erster Ehe	Frl. Wittels.
Henrik Larsens, Besitzer des Pfennigkampes	Herr Jacobi.
Cay, sein Sohn	Herr Sturz.
Wieb, seine Tochter	Frl. Ellmenreich.
von Nesselsinck, Major und Bezirkscommandeur	Herr Schmalz.
Gräfin Stechnwart, Stiftsfräulein	Frau Jacobi.
Erbe, Arbeitsmann	Herr Tietsch.
Buschbeck, erster Diener bei Graf Birkwald	Herr Hecht.
Christian, Diener daselbst	Herr Eichrodt.
Fritz, Diener daselbst	Herr Peters
Hans, Bärtnerbursche	Herr Nessler.
Florchen, Stubenmädchen	Frl. Hofmann.

Damen. Herren. Rekruten. Volk. Musikanten.

Zeit der Handlung: Jetztzeit.

Ort der Handlung: Schloß Holstenby in Holstein.

Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/2 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM